

Lebensphase Kindheit – Positive Entwicklungschancen für alle Kinder im Landkreis ermöglichen			
51 Maßnahmen wurden/werden umgesetzt.	6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	4 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12.2025
* der Begriff Kindergarten umfasst dabei familienunterstützende und familienergänzende Einrichtungen für Kinder bis zum Schuleintritt, in denen tagsüber Kinder gebildet, erzogen und betreut werden.			
Ziel 1	GESUNDHEITsförderung für Kinder verbessern		
Unterziel	Enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendärztin des Gesundheitsamtes sowie Nutzung ihrer Netzwerke <i>Umsetzung: Obwohl das Jugendamt, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		
Maßnahme	Die erfassten Daten der Vorschuluntersuchungen werden an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Kindergärten* weitergeleitet. <i>Umsetzung: Die Daten der Schuleingangsuntersuchung werden generell deutschlandweit erfasst. Im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung besteht im Landkreis die Kooperation zwischen der Fachberatung für Kindergärten und dem Gesundheitsamt in seinen verschiedenen Arbeitsfeldern. Im Rahmen der Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung erfolgt die jährliche Zuarbeit der Daten zu den Schuleingangsuntersuchungen. In der Leistungsebene des Dezernats für Soziales, Jugend, Gesundheit und Arbeit erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Leitung des Gesundheitsamtes zum Umfang und zu Auffälligkeiten im Rahmen der Vorschuluntersuchungen.</i>		
Maßnahme	Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes nehmen 1x jährlich an der Beratung der Kindergarten-Leitungen und der Trägervertreter*innen der Kindergärten teil. <i>Umsetzung: Medizinische Vertreter*innen aus dem Gesundheitsamt nehmen an Beratungen teil, um u.a. über Projekte, begleitende Programme und Weiterbildungen im Rahmen der Gesundheitsförderung für Fachkräfte und Eltern zu informieren. Die Teilnahme wechselt i.d.R. jährlich zwischen der Kinder- und Jugendärztin und der Kinder- und Jugendzahnärztin.</i>		
NEUE Maßnahme	Das Thema „Gesundheit und Prävention im Kindergarten“ gewinnt an Wichtigkeit <i>Umsetzung: Das Gesundheitsamt rückt das Thema „Gesundheit und Prävention im Kindergarten“ in den Fokus. Eine enge Kooperation mit der Kita-Fachberatung sowie den Kindergärten ist geplant. Die Vorstellung erster Umsetzungsideen erfolgt in den nächsten Beratungen der Kindergarten-Leitungen und der Trägervertreter*innen der Kindergärten.</i>		
Unterziel	Enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes sowie Nutzung ihrer Netzwerke <i>Umsetzung: Obwohl das Jugendamt, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		
Maßnahme	Die erfassten Daten der zahnmedizinischen Untersuchungen werden an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Kindergärten weitergeleitet. <i>Umsetzung: Die Daten der zahnmedizinischen Untersuchung werden 1x jährlich zur Beratung der Kindergarten-Leitungen vorgestellt und an die Fachbereiche (Kita-Fachberatung, Sozialplanung) weitergeleitet.</i>		

Maßnahme	Alle Kindergärten haben einen Zahnarztpaten. <i>Umsetzung: 51 von 52 Kindergärten haben einen Zahnarztpaten. Der Kindergarten Grüningen hat keinen Zahnarztpaten.</i>	
Unterziel	Einfache Wege der Gesundheitsförderung von klein an aufzeigen <i>Umsetzung: Gemäß den Grundsätzen der Förderung sollen Kindergärten und Kindertagespflegestellen die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern und sie in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen stärken. Sie folgen damit einem lebensweltorientierten, ganzheitlichen Ansatz, wie er auch gesundheitsfördernden Maßnahmen zugrunde liegt. Gesundheitsförderung im Kindergarten ist daher keine Zusatzaufgabe, sondern kann als Teil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags verstanden werden. Das Thema Gesundheitsförderung ist in fast jedem Angebot integriert, ob durch Ernährung oder Bewegung, somit wird regelmäßig an Gesundheitsförderung erinnert, informiert und unterstützt.</i>	
Maßnahme	Gezielte Förderung von Mikroprojekten zum Thema Gesundheit in Kindergärten für Kinder, Eltern, Fachkräfte (im Kindergarten) und Vereine <i>Umsetzung: Es gibt keine konkreten Mikroprojekte zur Gesundheitsförderung, jedoch ist die Thematik in allen Angeboten als Querschnittsthemen enthalten. Auf Anfrage durch Träger oder Kindergarten-Leitung können individuell Teilfinanzierungen in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden, um gesundheitsförderliche Angebote zu unterstützen.</i>	
Maßnahme	Der halbjährliche Angebotskatalog der Kita-Fachberatung wird um eine Weiterbildung zu einem Thema im Komplex „Gesundheitsförderung“ erweitert. <i>Umsetzung: Es gibt keine konkreten Angebote zur Gesundheitsförderung, jedoch ist die Thematik in vielen Angeboten als Querschnittsthema integriert. Bedarfsgerechte Angebote und Weiterbildungen können auf Anfrage durch die Fachberatung oder Dritte organisiert werden.</i>	
Maßnahme	Die Kooperation zwischen dem Kreissportbund und den Kindergärten wird ausgebaut. <i>Umsetzung: Kooperationen bestehen. Vier Kindergärten im Kyffhäuserkreis tragen das Qualitätssiegel „Bewegungsfreundlicher Kindergarten“. Ein weiterer Ausbau ist durch den Kreissportbund geplant. ThEKiZ gestalten Sportnachmittage mit Eltern, Initiativen oder Vereinen.</i>	
Maßnahme	<u>Zielgruppe Kindergärten, Kindertagespflegepersonen:</u> Unterstützung bei der Umsetzung gesundheitsfördernder Angebote, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Elternnachmittage/-abende begleiten • Informationsmaterial zur Verfügung stellen • Unterstützung bei der Schaffung einer bewegungsfreundlichen Umgebung und bewegungsfreundlicher Angebote • Gesunde Ernährung an Kindergärten fördern, z.B. Werkstattgespräch <u>Zielgruppe Eltern:</u> Unterstützung eines gesundheitsfördernden Familienalltags <ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial zur Verfügung stellen (gesunde Ernährung, Bewegung, Einkaufsverhalten) • Kontakt zu Vereinen vermitteln, Wege in Vereine ebnen <i>Umsetzung: Die Maßnahmen entsprechen den alltäglichen Aufgaben der Kita-Fachberaterinnen. Informationsmaterial in Form von Flyern o.ä. wird nicht vorgehalten. Oftmals sind Informationsmaterialien auch nur noch digital aufrufbar, der Verweis an entsprechende Links erfolgt, u.a. zum Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BiöG). Auch auf die Expertise der Kolleg*innen des örtlichen Gesundheitsamtes wird bedarfsentsprechend hingewiesen. Auf die Gesundheitsförderung im Familienalltag lässt sich nur schwer Einfluss nehmen, jedoch können bei Bedarf auch Kontakte</i>	

	<i>zur Ernährungsberatung hergestellt werden. Ein regelmäßiger Informationsaustausch über Projekte, begleitende Programme und Weiterbildungen im Rahmen der Gesundheitsförderung für Fachkräfte und Eltern wird ermöglicht.</i>	
Maßnahme	Vereine bieten Angebote in Kindergärten (z.B. wöchentliches Angebot) an. <i>Umsetzung: Es gibt keine wöchentlichen Vereinsangebote, die in den Kindergärten stattfinden. Jedoch bestehen Kooperationen zwischen Vereinen und Kindergärten, wie z.B. in Artern mit dem Ringer-Verein und in Roßleben mit dem Tennisverein. Die Vereine holen die Kinder im Kindergarten ab und führen das Angebot in ihrer Vereinsturnhalle bzw. auf dem Tennisplatz durch. Weiterhin organisieren die Vereine auch gemeinsame Sportfeste im Kindergarten.</i>	
Maßnahme	Über Projekte der Gesundheitsförderung wird bei Kindergarten-Leitungen informiert. <i>Umsetzung: Relevante und aktuelle Informationen werden im Zuge der Leiter*innen-Beratungen weitergegeben. Diese finden i.d.R. halbjährlich statt. Auf spezifische Beratungsbedarfe kann reagiert werden.</i>	
Ziel 2	ELTERN und FAMILIEN enger anbinden	
Unterziel	Schaffung von Transparenz und Aktualität im Beratungs- und Unterstützungssystem <i>Umsetzung: Der Familienkompass als webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren.</i>	
Maßnahme	Angebote werden den Eltern in vielfältiger Weise bekannt gemacht. Die Angebote auf der Internetplattform FIS (Familieninformationssystem) sind aktuell und umfassend. <i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen. Der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung über die Webseite des Landkreises zu rechnen.</i>	
Unterziel	Kritische Analyse des bestehenden Beratungs- und Unterstützersystems inkl. Bedarfsabgleich <i>Umsetzung: Im Zuge der Erstellung des fachspezifischen integrierten Fachplans zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2023) und des Familienberichtes des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2024) wurden bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote analysiert und evaluiert. Im Zuge der Fortschreibung des kreislichen Jugendförderplan (2022 und aktuell 2026) erfolgt(e) dies ebenfalls angebotsbezogen.</i>	
Maßnahme	Dezentraler niedrigschwelliger Zugang zu Beratung und Unterstützung aufgrund mangelnder Mobilität, flexible und mobile Beratung ermöglichen (Erweiterung jetziger Standorte, agieren im Sozialraum) <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis sind sechs Familienlotsen über das LSZ installiert. Die Familienlotsen bieten einen niederschweligen Begegnungsort für Familien sowie Menschen aller Altersgruppen aus dem nahen Sozialraum. Zu den Aufgaben der Familienlotsen gehört es, individuelle und bedarfsgerechte Angebote für Familien zu entwickeln und vorzuhalten sowie über bestehende Familienfreizeit-, Familienbildungs- und Beratungsangebote der verschiedenen Träger zu informieren. Des Weiteren bieten die Familienlotsen Beratung in allgemeinen Fragen bzw. Verweisberatung an, daher ist eine umfassende Netzwerkarbeit erforderlich.</i>	

Maßnahme	<p>Im Zuge des Fortschreitens der Digitalisierung wird über die Implementierung neuer Medienzugänge nachgedacht.</p> <p><i>Umsetzung: Über die Implementierung neuer Medienzugänge, wie Soziale Netzwerke, WhatsApp-Gruppe, entscheiden die Träger selbst. Seit der Corona-Pandemie ist die Arbeitsweise der frühkindlichen Bildungseinrichtungen digitaler geworden. Abstandsregeln, Hygienevorschriften und Schließzeiten erforderten ungewohnte, neue und flexible Arbeitsweisen, viele kreative Ideen und Kontaktmöglichkeiten. Dies betrifft die Kommunikation mit den Eltern, aber auch zwischen Einrichtung, Träger und Fachberatung. Möglichkeiten, wie Telefon- und Videokonferenzen, haben Einzug gehalten und sich etabliert. Auch für Fort- und Weiterbildungen werden digitale Lösungen als zeitsparend und effektiv erachtet. Diese ersetzen nicht den persönlichen Kontakt, können die Kommunikation dennoch bereichern. Es fanden und finden digitale Fortbildungen zu aktuellen und nachgefragten Themen statt.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Installation einer mobilen Erziehungs- und Lebensberatung</p> <p><i>Umsetzung: Bereits seit Ende 2020 fanden eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und eine mobile Beratung sowie die Lebensberatung statt. Die mobile Beratung ist eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in ländlichen Regionen des westlichen Kyffhäuserkreises. In diesen Regionen befindet sich keine Außenstelle der Beratungsstelle. Ferner können Klienten mit eingeschränkter Mobilität oder wenig Flexibilität auf diesem Weg das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle nutzen. Die Lebensberatung bietet Unterstützung, Beratung und Begleitung in Lebenskrisen, Familienfragen oder Problemen (z.B. in der Arbeitswelt). Das Angebot spricht (junge) Erwachsene ab 27 Jahren ohne Erziehungsauftrag an, welche sich bislang nicht in der klassischen Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle wiederfinden konnten.</i></p>	
Unterziel	<p>Nachhaltige Schaffung und Anpassung des Beratungs- und Unterstützungssystems in Kooperation mit Beteiligten</p> <p><i>Umsetzung: Unter anderem durch die Familienlotsen konnten nachhaltige und mobile Beratungs- und Unterstützungsangebote geschaffen werden. Der Landkreis ist über weitere Angebote im regelmäßigen Austausch mit den Gemeinden und Trägern.</i></p>	
Maßnahme	<p>Verbesserung des Informationsflusses von Landkreisebene zu Gemeinden, z.B. E-Mail News oder Newsletter oder Amtsblatt</p> <p><i>Umsetzung: Ein regelmäßiger Austausch von Landkreisebene zu Gemeinden findet statt. Einen Newsletter gibt es nicht und dieser ist auch nicht in der Umsetzung geplant. Das Amtsblatt des Landkreises wurde 04.2024 eingestellt und wird nicht wieder aufgelegt. Die bestehenden Amtsblätter der Gemeinden sowie deren Internetauftritte und Informationskanäle werden zur Informationsweitergabe genutzt. Es findet 1x jährlich eine Bürgermeisterdienstberatung zwischen der Kreisverwaltung und allen Bürgermeistern statt. Relevante Themen werden dort weitergegeben und diskutiert.</i></p>	
Maßnahme	<p>Etablierung einer überregionalen Kinder-Eltern-Sportgruppe</p> <p><i>Umsetzung: Es finden regionale Kinder-Eltern-Sportgruppen statt, z.B. Kindersport (Düne e.V.), als wöchentliches Angebot - Sportgruppe Greußen, Mutter-Kind-Turnen Sondershausen (Turnen SV Sondershausen)). Durch die starke ländliche Prägung des Landkreises und die eingeschränkte Mobilität ist dies sinnvoll, um eine breite Beteiligung und Erreichbarkeit zu ermöglichen. Ein überregionales Angebot wird als nicht zielführend eingestuft. Es wird Abstand von der Idee genommen.</i></p>	

Unterziel	AG „Sucht/ Familie“ für psychisch kranke Eltern im Kyffhäuserkreis arbeitet regelmäßig.	
Maßnahme	Die Arbeit der AG wird fortgeführt und ermöglicht die bessere Planung und Abstimmung von Angeboten. <i>Umsetzung: Die Arbeit der AG „Sucht/Familie“ wurde 2021 eingestellt. Das Thema Sucht/Familie wird in der AG „Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter“ bearbeitet, welche seit September 2024 besteht. Die AG greift das Thema Sucht und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen auf. Vorrangig beschäftigt sich die AG mit Angeboten zur Suchtprävention für Kinder und Jugendliche, aber auch mit der Weitergabe von Informationen und Durchführung von themenrelevanten Fortbildungsangeboten für Fachkräfte und Multiplikatoren. Die AG tagt i.d.R. 3 x im Jahr unter Leitung der Fachkraft für Jugendschutz.</i>	
Maßnahme	Ein Angebot zur Arbeit mit suchterkrankten Eltern und deren Kindern wird neu geschaffen. <i>Umsetzung: Als Träger für das Projekt „Jonathan“ konnte das Internationale Bildungs- und Sozialwerk gewonnen werden. Die Zuweisung sollte über die Jugendhilfe erfolgen. Es gab jedoch kaum Anmeldungen/Bedarfe. Erschwerend kamen die schlechte Anbindung, die langen Anfahrtswege und die mangelnde Mobilität der betreffenden Personen hinzu. Das Angebot besteht in der konzipierten Form nicht mehr und wurde eingestellt.</i>	
Ziel 3	Angebote der frühkindliche BILDUNG aufrechterhalten und bedarfsentsprechend ausbauen	
Unterziel	Die Übergangsgestaltung von Elternhaus-Kindergarten und Kindergarten-Schule wird überprüft und optimiert, um Bildungsbrüche zu vermeiden. <i>Umsetzung: Die Übergangsgestaltung Familie/Kindergarten, Kindergarten/Kindergarten, Kindergarten/Grundschule ist im Jahresplan der Kita-Fachberatung integriert. Das landkreisweite Angebot der präventiven Entwicklungsunterstützung wird fortlaufend qualitativ weiterentwickelt. Dieses Beratungs- und Unterstützungsangebot soll zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX ist realisiert.</i>	
Maßnahme	Das Bundesprogramm „Kita Einstieg“ wird im Landkreis umgesetzt. Träger arbeiten an vier Standorten mit Anker-Kindergärten eng zusammen. <i>Umsetzung: Das Programm „Kita Einstieg“ wurde an drei Standorten des Landkreises (Sondershausen, Bad Frankenhausen, Artern) mit je einem Anker-Kindergarten zeitlich begrenzt umgesetzt. Das Programm „ElternChanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken im Kyffhäuserkreis“ schloss sich im Zeitraum 09.2022 - 05.2025 an. Es hatte gerade die gelingende Übergangsgestaltung benachteiligter Eltern und deren Beteiligung im Fokus. Zwei Modell-Kindergärten (Artern und Sondershausen/Großfurra) waren in der Umsetzung beteiligt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation und Abstimmung mit allen Beteiligten zur bestmöglichen Übergangsgestaltung (Federführung Kita-Fachberatung mit dem Staatlichen Schulamt Nordthüringen) <i>Umsetzung: Kooperation und Beteiligung wird mittels des Kooperationstreffens umgesetzt. Das Treffen findet alle zwei Jahre statt.</i>	
Maßnahme	Überarbeitung Übergangskonzeption Kindergarten-Grundschule <i>Umsetzung: Ein einheitliches Übergangskonzept der Kita-Fachberatung vom Landkreis liegt nicht überarbeitet vor. Letzter Stand ist von 2011. Eine gänzliche Überarbeitung des bisherigen Konzepts ist nicht vorgesehen, da in den verschiedenen Regionen des Landkreises unterschiedliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier liegt es in der Verantwortung der ortsansässigen Schulen, gemeinsam mit den Kindergärten Übergangskonzepte zu erarbeiten. Hierzu kann die Kita-Fachberatung unterstützend hinzugezogen werden. Die Stadt Sondershausen hat z.B. im Jahr 2025 zusammen mit der Kita-Fachberatung eine Arbeitsgruppe (Brückenjahr) zum Übergang Kindergarten-Schule neu</i>	

	<i>etabliert, um eine bessere Übergangsgestaltung in den nächsten Jahren für die Kinder gewährleisten zu können. Fortsetzungstermine sind für 2026 vorgesehen. Die Idee und Umsetzung eines „Brückenjahres“ ist auch in weiteren Sozialräumen bzw. -planungsbereichen des Landkreises anzustreben.</i>	
NEUE Maßnahme	Übergangsgestaltung und Elternbeteiligung als gelingendes Zusammenspiel <i>Umsetzung: Neben den Kindern und Institutionen sind die Eltern wichtiger Teil einer gelingenden Übergangsgestaltung. Ein konkretes Best-Practice-Beispiel hat der Kindergarten Arche Noah in Großfurra in einem ThEKiZ-Netzwerktreffen von einer anderen Kindertageseinrichtung kennengelernt und in die Einrichtung übernommen. Die Idee des Schulkindtreffens entstand dort als Ansatz zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule und wird seit dem vergangenen Jahr auch im Kindergarten Arche Noah in Großfurra umgesetzt. Ehemalige Vorschulkinder aus der ersten Klasse treffen sich gemeinsam mit den neuen Einschulungskindern und deren Eltern zu einem informellen Austausch bei Kaffee und Kuchen. Erfahrungen, Fragen und Erwartungen rund um den Schulstart können so niedrigschwellig geteilt werden. Der Übergang wird für Kinder und Eltern entlastet und als zusammenhängender Prozess erlebt.</i>	
Unterziel	Die präventive Entwicklungsunterstützung nach § 8 Abs. 3 ThürKigaG ist als Angebot den Kindergärten, Tagesmüttern und Eltern bekannt. <i>Umsetzung: Das landkreisweite Angebot der präventiven Entwicklungsunterstützung wird fortlaufend qualitativ weiterentwickelt. Dieses Beratungs- und Unterstützungsangebot soll zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen.</i>	
Maßnahme	Die präventive Entwicklungsunterstützung soll als landkreisweites Angebot qualitativ weiterentwickelt werden und zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX ist realisiert. <i>Umsetzung: Im Bereich der präventiven Entwicklungsunterstützung nach § 8 Abs. 3 ThürKigaG ist eine Mitarbeiterin eingesetzt. Das landkreisweite Angebot entwickelt sich weiter, eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialamt besteht. Der Übergang in die Schule ist auch Thema der Gesamtkonzeption der Fachberatung für Kindertagesstätten und Kindertagespflege im Kyffhäuserkreis. Eine enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX (neu) besteht. Im Zeitraum März 2024 bis Februar 2025 wurden insgesamt 29 neue Anträge auf präventive Entwicklungsunterstützung in Kindergärten durch die Mitarbeiterin betreut. Eine zeitnahe Beratung in den Einrichtungen und Familien konnte umgesetzt werden.</i>	
NEUE Maßnahme	Inklusive pädagogische Arbeit in den Kitas stärken <i>Umsetzung: Pädagogische Fachkräfte tauschen sich in regelmäßigen „Arbeitstreffen Inklusion“ (4-mal jährlich) zu fachlichen Themen aus. In anonymen Fallbesprechungen werden Möglichkeiten für eine gelingende Unterstützung und Inklusion für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erörtert. Mitarbeiterinnen der Frühförderstellen der THEPRA und der Diakonie sowie dem Sozialamt/Eingliederungshilfe sind regelmäßig in diesen Treffen vertreten.</i>	
NEUE Maßnahme	Förderung der sprachlichen Entwicklung <i>Umsetzung: Die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Projekt „Sprach-Kita“ werden nachhaltig in den „Arbeitstreffen Sprache“ zwischen den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht. Erprobte und bewährte Methoden und Ideen zur alltagsintegrierten Sprachförderung werden vorgestellt. Somit erhalten alle teilnehmenden Pädagog*innen neue Impulse zur Umsetzung und Verbesserung. Die „Arbeitstreffen Sprache“ finden 2-mal jährlich statt.</i>	

Unterziel	<p>Die Fachberatung nach § 11 ThürKigaG ist ein verlässlicher Partner für Kindergärten, Kindertagespflegepersonen, Trägern und Eltern.</p> <p><i>Umsetzung: Die Fachberatung nach § 11 ThürKigaG wird durch eine Mitarbeiterin umgesetzt. Diese Tätigkeit beinhaltet insbesondere Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung des Thüringer Bildungsplans, bei Fragen der Betriebsführung, der baulichen, räumlichen und sächlichen Ausstattung sowie der Konzept-, Team- und Konfliktberatung. Gemäß dem Gesetz der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) ist Fachberatung für Kindertageseinrichtungen auch übergreifend festgeschrieben. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben sowohl die kommunalen als auch die freien Träger in ihren Vorhaben und Maßnahmen der Jugendhilfe (z.B. Kindergärten/Kindertagespflege) fachlich zu unterstützen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Zielgruppe Träger/Kindergärten/Kindertagespflegepersonen: Eine unabhängige, trägerneutrale Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung des Thüringer Bildungsplans, bei Fragen der Betriebsführung, zur baulichen, räumlichen und sächlichen Ausstattung ist gegeben. Die Fachberatung begleitet Team-, Konflikt- und Konzeptentwicklungsprozesse unter Einbeziehung der Vernetzungspartner.</p> <p><i>Umsetzung: Die Fachberatung erfüllt alle Anforderungen des § 4 ThürKitaVO. Zur Zielgruppe zählen Kinder, Eltern, Träger und die Kommunen, Leitungen der Kindergärten, pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Weiterführung des Programms „Thüringer Eltern-Kind-Zentren“ an drei Standorten im Landkreis</p> <p>Zielgruppe Träger/Kindergärten: Prozessbegleitung der Einrichtungen und Träger auf dem Weg zum Eltern-Kind-Zentrum</p> <p><i>Umsetzung: Von 2015 - 2019 wurden Kindergärten in Sondershausen/OT Schernberg, Greußen und Kyffhäuserland gefördert und begleitet. Eine Weiterentwicklung zum Eltern-Kind-Zentrum wird seit 2019 durch das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ) gefördert und nachhaltig abgesichert. Im Jahr 2025 werden die ThEKiZ-Einrichtungen in Sondershausen/OT Großfurra, in Greußen und allen sechs Einrichtungen im Kyffhäuserland gefördert. Die Einrichtungen stehen in enger Begleitung durch das Landratsamt Kyffhäuserkreis.</i></p>	
Unterziel	<p>Nachhaltige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund</p> <p><i>Umsetzung: In der Betreuung von Kindern mit Migrationshintergrund werden flankierende (sozialräumliche) Angebote, Netzwerkstrukturen und Kooperationspartner vor Ort genutzt, damit eine nachhaltige Integration gelingt. Weiterhin werden Programme und Angebote beworben und kommuniziert. Das Landesprogramm Familie, das ThEKiZ oder die „Sprach-Kita“ sind sinnvolle Ergänzung und Bereicherung der Regelangebote in Einrichtungen oder für spezielle Zielgruppen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Bundesprogramm „Kita Einstieg“ wird im Landkreis umgesetzt. Träger arbeiten an vier Standorten mit Anker-Kindergärten eng zusammen.</p> <p><i>Umsetzung: Das Programm „Kita Einstieg“ wurde an drei Standorten des Landkreises (Sondershausen, Bad Frankenhausen, Artern) mit je einem Anker-Kindergarten zeitlich begrenzt eingesetzt. Das Programm „ElternchanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken im Kyffhäuserkreis“ schloss sich im Zeitraum 09.2022 - 05.2025 an. Es hatte vor allem benachteiligter Eltern im Fokus, dabei auch Eltern mit Migrationsgeschichte. Gelingende Übergangsgestaltung und aktive Elternbeteiligung waren Schwerpunktthemen. Zwei Modell-Kindergärten (Artern und Sondershausen/Großfurra) waren in der Umsetzung beteiligt.</i></p>	
Maßnahme	<p>Fortsetzung des Angebotes „Sprach-Kita“ an 11 Standorten im Landkreis</p> <p><i>Umsetzung: Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ (2016 - 2023) nahmen insgesamt 13 Kindergärten des Landkreises teil. Das gleichnamige Landesprogramm führte die Schwerpunkte des Bundesprogramms seit 12.2024 weiter. Für den</i></p>	

	<i>Zeitraum 2026 - 2027 ist das thüringenweite Projekt "Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung" (2026-2027) geplant. Das Antragsverfahren läuft.</i>	
Maßnahme	Kindergärten mit hohem Anteil an Migrationskindern und Kindergärten, die Probleme bei der Integration melden, werden mit gemeinsam abgestimmten Angeboten unterstützt. <i>Umsetzung: Der Anteil der Migrationskinder in Kindergärten wird mittels des Kindertagesbetreuungsbedarfsplans jährlich erhoben. Die Kindergärten werden bei Bedarf in ihrem pädagogischen Alltag unterstützt. Ergänzend können förderliche inklusive Projekte, wie „Sprach-Kita“ und auch das Projekt „Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung“ eine sinnvolle Ergänzung sein.</i>	
Unterziel	Bedarfsgerechter Ausbau Kindertagespflege <i>Umsetzung: Zum Stichtag 01.03.2025 gab es keine aktive Kindertagespflegeperson nach § 43 SGB VIII. Der Bedarf zum Ausbau der Kindertagespflege besteht nicht.</i>	
Maßnahme	Analyse zum Rückgang der Kindertagespflegepersonen (Ursachen, Bedarfsabgleich) <i>Umsetzung: Eine interne Analyse hat stattgefunden. Ursachen für den Rückgang sind persönliche Gründe, einschließlich der Vergütung.</i>	
Maßnahme	Ermittlung neuer Wege zur Einwerbung neuer Kindertagespflegepersonen (Federführung Kita-Fachberatung mit Unterstützung der Partner) <i>Umsetzung: Interessenten werden durch die Kita-Fachberatung zum Aufgabenfeld der Kindertagespflege sowie zu den Rahmenbedingungen beraten. Aktuell liegt der Bedarf zur aktiven Bewerbung neuer Kindertagespflegepersonen nicht vor.</i>	
Unterziel	Quantitative und qualitative Verbesserung des Pflegekinderwesens im Landkreis	
Maßnahme	Evaluation und Auswertung der Befragung von Kindern und Eltern <i>Umsetzung: Im Jahr 2018 und im Jahr 2020 haben Befragungen der Pflegeeltern stattgefunden. Eine Auswertung liegt vor. Im Jahr 2026 wird das Pflegekinderwesen des öffentlichen Jugendhilfeträgers um eine weitere Fachkraft erweitert. Drei Fachkräfte stehen zur Beratung und Begleitung von Pflegeeltern sowie zur Absprache dieser zur Verfügung.</i>	
Unterziel	Schaffung bedarfsgerechter Familienbildungsangebote <i>Umsetzung: Familienbildungsangebote werden über das Familienzentrum, Familienlotsen sowie die Familienbildungsstätte „Ferienpark Feuerkuppe“ umgesetzt. Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Familien werden Programme mit Seminaren, Projekten, Arbeit in Gruppen, Vortrags- und Infoveranstaltungen für die betreffenden Zielgruppen konzipiert. Zum Beispiel: Familienseminare, Eltern-Kind-Angebote, Weiterbildungsangebote im Bereich Familien und Erziehung, Gesundheit und Ernährung, Wirtschaft und Soziales, Familienbildungsfreizeiten - Verknüpfung von Bildungsinhalten mit Freizeitangeboten in der Gruppe, altersentsprechende Angebote zur umfassenden Förderung der kindlichen Entwicklung, Anregung zur selbst organisierten Freizeitgestaltung</i>	
Maßnahme	AG „Qualitätskriterien Familienbildung“ wird gegründet. <i>Umsetzung: Eine eigene Arbeitsgruppe, die sich thematisch mit Qualitätskriterien der Familienbildung auseinandersetzt, gibt es nicht. Hier kann jedoch auf den Familienbeirat des Landesprogrammes „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ im Landkreis verwiesen werden. Hier sind alle benannten Einrichtungen vertreten. Das Thema Familienbildung ist ein zentraler Schwerpunkt im Landesprogramm und wird daher immer wieder im Beirat aufgegriffen.</i>	

Maßnahme	Die AG entwickelt Qualitätskriterien im Bereich Familienbildung und arbeitet langfristig an deren Implementierung. <i>Umsetzung: Allgemeingültige Qualitätskriterien im Bereich Familienbildung wurden nicht erarbeitet. Die Familienbildungsangebote sollen zumeist niederschwellig angeboten werden, um den Zugang zu erleichtern. Die Auferlegung von Qualitätskriterien würde dies gefährden. Allerdings folgen alle Projekte einem Qualitäts- und Evaluationsdesign. Die Projekte werden nach bestimmten Vorgaben entwickelt (z.B. Ziele, Räumlichkeiten, Ausstattung, Personal, Abläufe, Beteiligung, Methoden) und im Anschluss evaluiert (z.B. durch Befragungen). Die Ergebnisse und erfassten Bedarfe werden aufgegriffen und die Projekte bei Bedarf angepasst. Die Gesamtergebnisse werden im Verwendungsnachweis LSZ zusammengefasst. Ebenfalls werden die Projekte bei Anfrage im Familienbeirat vorgestellt. Einige Einrichtungen haben jährliche Qualitätsdialoge. Zudem wurden im Jahr 2024 die Qualitätsstandards für Thüringer Familienzentren landesweit überarbeitet.</i>	
Maßnahme	Entwicklung einer Förderrichtlinie zu Familienbildungsangeboten in Kooperation mit dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ <i>Umsetzung: Eine eigene Förderrichtlinie zu Familienbildungsangeboten wurde nicht entwickelt. Dies ist zum einen mit der landesweiten Richtlinie zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (Richtlinie LSZ) sowie den Ausführungen der vorangegangenen Maßnahme zu begründen. Die landesweite Richtlinie LSZ ist bindend, das Thema Familienbildung ist dort inbegriffen. Eine eigene Förderrichtlinie Familienbildung ist nicht notwendig.</i>	
Ziel 4	VERNETZUNG und STEUERUNG- Multiprofessioneller Ansatz in der Armutsprävention	
Unterziel	Schaffung lokaler Präventionsteams	
Maßnahme	Lokale Präventionsteams werden etabliert und treffen sich bedarfsentsprechend. <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis gibt es einen Qualitätszirkel, welcher sich aus unterschiedlichen Akteuren der Verwaltung zusammensetzt (Qualitätsbeauftragte, Sozialplaner, Sozialplaner LSZ, Leitung ASD, Koordinatorin Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz). Der Qualitätszirkel hat u.a. die bestehenden Präventionsketten im Landkreis erarbeitet. Die zusammengetragenen Präventionsketten sollen aufgearbeitet und für alle Bürger*innen als Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten des Kyffhäuserkreises auf der Internetseite des Landratsamtes veröffentlicht werden (siehe Ziel 2). Ergänzend können hier auch die lokalen Netzwerk- und Vernetzungsstrukturen aufgeführt werden (z.B. AK Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter, ISeF, AK Prävention Ost, etc.), die sich im Bereich der Prävention bewegen und regelmäßig arbeiten.</i>	
Maßnahme	Vernetzung mit Kinderärzten wiederbeleben <i>Umsetzung: Die Wiederbelebung der Vernetzung der Kinderärzte im Landkreis ist für 2026 geplant. Aktuell laufen die Vorbereitungen dafür durch das Team „Frühe Hilfen und Kinderschutz“.</i>	
Unterziel	Stärkung des Sachgebietes Prävention/Kita/Planung durch enge Verknüpfung mit den „Frühen Hilfen“	
Maßnahme	(Armut-)Prävention als Teil der kommunalen Gesamtstrategie einbinden <i>Umsetzung: Das Themenfeld Armutsbekämpfung und -prävention ist im Sinne des integrierten Planungsansatzes in weitere Fachberichte des Kyffhäuserkreises eingeflossen, darunter:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendförderplan 2021 (Gültigkeitszeitraum 2023 - 2026), 2026 Fortschreibung - Teilfachplan „Hilfen zur Erziehung“ 2023 (Gültigkeitszeitraum 2024 - 2027) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Familienbericht 2024 - Bildungsbericht 2023 - Jährliche Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung - Altenhilfeplan 2021, 2026 Fortschreibung - Fachspezifischer integrierter Fachplan zum LSZ, 2023 	
Unterziel	Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ arbeitet koordinierend	
Maßnahme	Bedarfsentsprechende personelle Besetzung der vorhandenen Stelle „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ im Jugendamt <i>Umsetzung: Die Personalstelle ist besetzt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation der Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ mit den insoweit erfahrenen Fachkräften im Rahmen eines regelmäßigen Arbeitskreises <i>Umsetzung: Im Jahr 2025 wurde ein Arbeitskreistreffen durchgeführt, ab 2026 soll der Arbeitskreis 4x im Jahr tagen.</i>	
Maßnahme	Schulung der relevanten Fachkräfte über das abgestimmte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und über die entsprechenden Ansprechpartner <i>Umsetzung: Fortbildung zur Auffrischung des Wissens in Kinderschutzfragen fand am 09. Dezember 2025 mit dem Kinderschutzbund statt. Zielgruppen waren die insoweit erfahrenen Fachkräfte (iseF), der Kinderschutzdienst, die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Ausländer und Flüchtlingswesen, welche regelmäßigen Kontakt mit Familien haben und Interesse an einer iseF-Ausbildung haben.</i>	
Unterziel	Ausbau des Bereichs Frühe Hilfen/Kinderschutz <i>Umsetzung: Es besteht ein Team „Kinderschutz/Frühe Hilfen“ aus drei Mitarbeiterinnen. Es umfasst die Koordination der Netzwerkakteure, die Tätigkeit einer Familienkinderkrankenschwester und einer Kinderschutzfachkraft. Somit kann fachlich abgestimmt, in bedarfsentsprechender personeller Ausstattung frühzeitig präventiv von Geburt an mit Eltern, Kindern und Fachkräften in den Einrichtungen agiert werden.</i>	
Maßnahme	Der Kinderschutzdienst wird wieder vom öffentlichen Träger der Jugendhilfe umgesetzt. <i>Umsetzung: seit Januar 2019</i>	
Maßnahme	Etablierung eines Teams „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ <i>Umsetzung: seit März 2019</i>	
NEUE Maßnahme	Erweiterung des Teams „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ um Familienhebammen auf Honorarbasis <i>Umsetzung: Seit 2014 wurden immer wieder Familienhebammen als Erweiterung des Teams „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ eingesetzt. 2021 gab es eine Familienhebamme/Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP). Nach Ausscheiden dieser gab es im Jahr 2022 keine Erweiterung des Teams über Honorarkräfte, da beide Bewerberinnen ihre Honorartätigkeit aufgrund von Krankheit nicht ausführen konnten. Seit 2023 wurde das Team durch eine seither bestehende Familienhebamme/FGKiKP erweitert. 2024 kam eine weitere Familienhebamme hinzu. Seitdem unterstützen die beiden Familienhebammen das Team „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“. Es finden regelmäßige Team- und Fallberatungen statt.</i>	
NEUE Maßnahme	Etablierung einer AG für Kindergärten zum Thema Kinderschutz und Gewaltschutzkonzepte <i>Umsetzung: seit Februar 2025</i>	

NEUE Maßnahme	<p>Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen - professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen“ wird im Kyffhäuserkreis umgesetzt.</p> <p><i>Umsetzung: Ziel des Projekts "Vielfalt vor Ort begegnen - professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen" liegt in der Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung und fokussiert die Unterstützung der Kindergärten bei der Bewältigung inhaltlicher Herausforderungen. Qualitativ hochwertig aus- und fortgebildete Fachkräfte sollen den Herausforderungen der Praxis professionell begegnen können und somit den Bedarfen der Kinder und Familien Rechnung tragen. Im Rahmen des Projektes werden 82 Kindergärten in Thüringen durch zusätzliche Gelder zur Finanzierung von Personal- und Sachkosten unterstützt. Die Laufzeit des Projektes beläuft sich auf 06.2021 bis 12.2025. Im Kyffhäuserkreis nehmen folgende Kindergärten am Modellprojekt teil:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Arche Noah I“ Sondershausen - „Arche Noah II“ Sondershausen/OT Großfurra - „Regenbogen“ Artern <p><i>Das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ geht ab dem 01.01.2025 in das Transferprojekt „Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung“ über. Alle Einrichtungen, die bisher am Projekt „Vielfalt vor Ort“ teilgenommen haben, bleiben auch im neuen Transferprojekt verankert, insofern die Einrichtungen eine Projektfortsetzung weiter beantragen und ein Teil des Projektes bleiben möchten. Gefördert werden weiterhin Kindergärten mit standortspezifischen Herausforderungen in den Bereichen Sozialraum, Lebenslage und kindbezogene Förderbedarfe. Besonderes Augenmerk liegt auf der flächendeckenden Berücksichtigung Thüringens sowie auf der aktiven Einbindung von Kindergärten, die bereits im Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ oder im Landesprogramm „Sprach-Kitas“ mitgewirkt haben.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Modellprojekt „Praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher“ startet</p> <p><i>Umsetzung: Seit dem Ausbildungsjahr 2020/2021 haben erstmals auch Auszubildende aus dem Kyffhäuserkreis die Möglichkeit, am Modellprojekt „Praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher“ (PiA) teilzunehmen. Innerhalb des Projektes werden 120 Erzieher*innen an fünf Fachschulen in Thüringen ausgebildet. Der zugeordnete Fachschulstandort für Teilnehmer*innen aus dem Kyffhäuserkreis ist der Berufsschulcampus Unstrut-Hainich in Mühlhausen. Die Auszubildenden erhalten über drei Jahre eine finanzielle Förderung.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Etablierung der „Kunterbunten Heimatkiste“</p> <p><i>Umsetzung: Die Heimatkiste ist ein mobiles, liebevoll konzipiertes Entdeckungsprojekt für Kindergärten im Kyffhäuserkreis. Sie enthält Geschichten, Materialien und Aufgaben, mit denen Kinder zwischen 3 und 6 Jahren Orte ihrer Region spielerisch und fantasievoll kennenlernen können. Die Heimatkiste wird von Kindergärten für Kindergärten weitergegeben. Sie kann im Morgenkreis, im Freispiel oder auch gezielt im Projektzeitraum im Kindergarten eingesetzt werden. Neben der Arbeit im Kindergarten werden auch Eltern aktiv durch einen Elternbrief und ggf. Elternabend mit in das Projekt einbezogen, um ihre Region besser kennenzulernen. Gleichzeitig wird auf den Familienpass „Kyffilino“ und auf das Gutscheineft des Tourismusverbandes hingewiesen.</i></p>	

NEUE Maßnahme	In Thüringen ist eine verpflichtende Sprachstanderhebung für 5-jährige Kinder (bzw. vor der Einschulung) in Planung, um Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen. Das Thema wird im Arbeitstreffen „Sprache“ aufgegriffen und im Landkreis begleitet. <i>Umsetzung: Das thüringenweite Projekt "Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung" (2026 - 2027) wird 2026 eingeführt, um sprachliche Bildung zu intensivieren. Der Fokus liegt im Projekt auf dem prozessualen Übergang hin zur Einführung verbindlicher Erhebungen. Im Landkreis begleiten die Akteure im Rahmen des Arbeitstreffens „Sprache“, welches von der Kita-Fachberatung organisiert und fachlich angeleitet wird, den Prozess.</i>	
NEUE Maßnahme	Untersuchungen der Kinder nach § 18 Abs. 3 ThürKigaG erfolgen durch das Gesundheitsamt spätestens zwei Jahre vor dem Schuleintritt. <i>Umsetzung: Die heilpädagogische Fachkraft der Kita-Fachberatung im Jugendamt kann im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit Eltern auf die Untersuchung aufmerksam machen, wenn das jeweilige Kind aus ihrer Sicht zur Bewältigung einer länger andauernden Entwicklungsverzögerung Bedarf zur Entwicklungsunterstützung hat. In enger Absprache mit den Eltern und den Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes besteht die Möglichkeit, dem Gesundheitsamt einzelne Kinder vorzustellen. Anhand der Untersuchung können Empfehlungen gegeben werden, welche Unterstützungen für diese Kinder geeignet sind, um ihnen einen gelingenden Übergang und Start ins Schulleben zu ermöglichen.</i>	
Ziel 5	BETEILIGUNGSformate stärken	
Unterziel	Stärkung der Themen Beteiligung und Partizipation im Landkreis	
Maßnahme	Beschäftigung eines/einer Beteiligungskoordinators/Beteiligungskoordinatorin <i>Umsetzung: Seit 04.2025 ist im Landratsamt eine Beteiligungskoordinatorin beschäftigt. Die Schwerpunkte im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung sind die Partizipation und das Beschwerdeverfahren im Kindergartenalltag. Weiterhin erhalten die Kindergärten Unterstützungs- und Begleitungsangebote, z.B. für den Aufbau eines Kindergartenparlamentes.</i>	
Unterziel	Kreiselternsprecher der Kindergärten in politischen Entscheidungsgremien beteiligen <i>Umsetzung: Der/Die Kreiselternsprecher*in ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss, um eine regelmäßige Eltern-Interessenvertretung und Beteiligung an politischen Prozessen zu ermöglichen. Über eine engere An- und Einbindung der Eltern wird Transparenz geschaffen und sichergestellt, sodass aktuelle Entwicklungen und Informationen weitergegeben werden.</i>	
Maßnahme	Der/Die Kreiselternsprecherin der Kindergärten ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss <i>Umsetzung: Der/Die Kreiselternsprecher*in ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss.</i>	
Unterziel	Vorstellung Teilnehmungsprojekte im Landkreis <i>Umsetzung: Eine Vorstellung der Teilnehmungsprojekte wird durch die Beteiligungskoordinatorin umgesetzt.</i>	
Maßnahme	Information über verschiedene überregionale Teilnehmungsprojekte <i>Umsetzung: Teilnahme der Beteiligungskoordinatorin an den Dienstberatungen der Kindergarten-Leiter*innen des Landkreises und Vorstellung von Teilnehmungsprojekten und -formaten im frühkindlichen Bereich</i>	
NEUE Maßnahme	Information über Teilnehmungsprojekten für Kinder im Landkreis	

	<p><i>Umsetzung: Ausstellung von verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten des Landkreises im Rahmen von Fachtagen der Kita-Fachberatung (z.B. der Vielfaltskoffer)</i></p> <p><i>Der Kinderschutzparcours wurde zur Kinderschutztagung 2025 vorgestellt. Dieser beinhaltet auch Bausteine zum Thema Beteiligung und Teilhabe von Kindern. Der Schüler*innenmitwirkungstag bietet jährlich die Möglichkeit, Schüler ab Klassenstufe 1 aktiv zu beteiligen. Die Ansprache der Schüler erfolgt in Kooperation mit Schulsozialarbeit und Beratungslehrern.</i></p>	
Unterziel	<p>Beteiligung von Eltern in Kindergärten wird intensiviert.</p> <p><i>Umsetzung: Über eine engere An- und Einbindung der Eltern wird Transparenz geschaffen und sichergestellt, sodass aktuelle Entwicklungen und Informationen weitergegeben werden. Beratungs- und Unterstützungsangebote können so ebenfalls den Zielgruppen nähergebracht werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Begleitung von Beteiligungsformaten, z.B. Wahl Kreiselternvertretung</p> <p><i>Umsetzung: Die Wahl findet alle zwei Jahre statt. Die Wahl wird von der Kita-Fachberatung gemeinsam mit der Beteiligungsorganisatorin organisiert und durchgeführt.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Installation von niedrigschwelligen Angeboten zum Austausch und zur Vernetzung von Eltern, um daraus thematische Elternangebote abzuleiten</p> <p><i>Umsetzung: Die Kita-Fachberatung, die Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“ und die Beteiligungsorganisatorin organisieren niedrigschwellige Austauschformate im Handlungsfeld der Elternarbeit. Dies soll im Sozialraum der Familien stattfinden, um eine gute Erreichbarkeit zu ermöglichen. Die Treffen sollen Raum für Austausch geben, den Zugang zu bestehenden Angeboten vor Ort erleichtern und den Bedarf an thematischen Veranstaltungen ableiten. Erfahrungen aus dem Projekt „ElternChanceN“ werden aufgenommen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Elternbeteiligung im Rahmen „ThEKiZ“ ausbauen und im Rahmen „Best Practice“ in den Landkreis tragen</p> <p><i>Umsetzung: Im Projekt „ElternChanceN“ (Zeitraum 01.09.2022 - 31.05.2025) wurde Elternbeteiligung bewusst strukturell, niederschwellig und alltagsnah umgesetzt. Ziel war es, Eltern - besonders aus bildungsbenachteiligten und zugewanderten Familien - als aktive Partner einzubeziehen und als gleichwertige Bildungspartner in der Kindergartenarbeit zu stärken. Durch individuelle Beratungsgespräche, Unterstützung bei Bildungs- und Erziehungsfragen, Etablierung von Elterncafés, gemeinsame Kochnachmittage im Kindergarten, thematische Elternabende, Feste und vieles mehr wurde die Hemmschwelle abgebaut und Vertrauen zueinander aufgebaut. Eltern wurden hierbei nicht nur informiert, sondern aktiv bei der Planung von Aktivitäten und zur Mitwirkung der oben genannten alltagsnahen Angebote des Kindergartens einbezogen. Zeitgleich fand eine Vernetzung im Sozialraum zu Familienzentren, Beratungsstellen, Grundschulen und vielen weiteren Akteuren statt, welche wiederum auch die Elternbeteiligung im gesamten Sozialraum der Projektstandorte Kindergarten „Arche Noah II“ in Großfurra und Kindergarten „Magdalene“ in Artern gestärkt hat.</i></p> <p><i>Elternbeteiligung im Rahmen von ThEKiZ findet niedrigschwellig, alltagsnah und bedarfsorientiert statt. Zentrale Elemente sind regelmäßige Beratungs- und Austauschangebote, offene Elterncafés, thematische Elternabende sowie individuelle Begleitungen, die sich an den konkreten Lebenslagen der Familien orientieren. Eltern werden dabei nicht nur informiert, sondern aktiv einbezogen und als Experten für ihre Kinder wahrgenommen. Die Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen der Eltern werden bewusst genutzt und in den Kindergarten-Alltag eingebunden. Als besonders wirksam hat sich die enge Verzahnung von Elternbegleitung, pädagogischem Alltag und Netzwerkpartnern erwiesen.</i></p>	

	<i>Elternbeteiligung bedeutet Vertrauen, Flexibilität und Raum für Mitgestaltung. Beispiele hierfür sind die gemeinsame Planung von Angeboten, die Beteiligung an Projekten sowie die Einbindung elterlicher Ressourcen und Kompetenzen.</i>	
Unterziel	Aktive Partizipations- und Mitgestaltungsräume werden für Kinder ermöglicht und ihre Stimme wird gehört. <i>Umsetzung: Die Formen der Beteiligung in Kindergärten zur frühzeitigen Förderung des Demokratieverständnisses können in Begleitung, z.B. durch die Kita-Fachberatung in Zusammenarbeit mit der Beteiligungskoordinatorin im Landkreis, nachhaltig etabliert und gefestigt werden.</i>	
Maßnahme	Formen der Beteiligung in Kindergärten zur frühzeitigen Förderung des Demokratieverständnisses werden etabliert und gefestigt <i>Umsetzung: Partizipation ist Schwerpunktthema im Unterstützerplan der Kita-Fachberatung für die Jahre 2026/2027. Partizipation ist ein Recht der Kinder und muss z.B. auch bei der Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes berücksichtigt werden. Unterstützung in der Umsetzung von Angeboten/Projekten zum Thema Partizipation erfolgt.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung von Fachkräften für demokratische Prozesse <i>Umsetzung: durch Fortbildung und Fachtagungen</i>	

Lebensphase Jugend - Positive Entwicklungschancen für alle Jugendlichen im Landkreis ermöglichen			
91 Maßnahmen wurden/werden umgesetzt.	6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	3 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12 2025
Ziel 1	GESUNDHEITsförderung für alle Jugendlichen verbessern		
Unterziel	Kooperation mit der Kinder- und Jugendärztin und der Kinder- und Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes und Zugänge zu ihren Netzwerken ausbauen <i>Umsetzung: Obwohl das Jugend, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		
Maßnahme	Die erfassten Daten der Schuluntersuchungen und der zahnärztlichen Schuluntersuchungen werden anonymisiert an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Schulen weitergeleitet. <i>Umsetzung: Das Gesundheitsamt ist eng an die Sozialplanung angebunden. Bei Bedarf können die Ergebnisse der o.g. Untersuchungen auf schnellen Weg abgefragt werden.</i>		
Maßnahme	Die Kinder- und Jugendärztin des Gesundheitsamtes nimmt 1x jährlich an der Beratung der Steuerungsgruppe Armutsprävention teil. <i>Umsetzung: Die Kinder- und Jugendärztin war Teil der temporären Unterarbeitsgruppe, die sich zur Maßnahmenerstellung für die Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ gebildet hat.</i>		
Unterziel	Sensibilisierung für das Thema „Seelische Gesundheit“ und Förderung präventiver und bedarfsgerechter Maßnahmen		
Maßnahme	Die Schulsozialarbeit nimmt sich dieses Themas an und hält bedarfsentsprechende Angebote für Schüler, Eltern und Lehrer vor bzw. vermittelt in diese. Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit begleitet diesen Prozess. <i>Umsetzung: Durch die Sozialplanung wurden in der Schulsozialarbeiter-Dienstberatung des Landkreises bundesweite Schulprojekte zum Thema „Seelische Gesundheit“ vorgestellt. Die Schulsozialarbeiter melden, dass defizitäre seelische Gesundheit und psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen ansteigend sind. Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Maßnahmen und Beschränkungen haben dies erhöht, aber zeitgleich auch eine höhere Sichtbarkeit des Problems geschaffen. Die Koordinierungsstelle hat das Thema seelische Gesundheit als Querschnittsthema im Blick. Die therapeutischen Unterstützungsmaßnahmen vor Ort können den aufkommenden Bedarf bei den Jugendlichen nicht mehr decken. Kinder und Jugendliche müssen teilweise bis zu einem halben Jahr Wartezeit in Kauf nehmen, um einen Therapieplatz zu bekommen. Die Schulsozialarbeit kann diesen Bedarf nicht vollumfänglich abfangen. Dennoch wurden vier Schulsozialarbeiterinnen von ihrem Arbeitgeber und vom Landkreis finanziell unterstützt, um eine therapeutische Zusatzausbildung zu erlangen. Die vier Pädagoginnen haben Ende 2023 mit der Ausbildung bei Impulse e.V. angefangen und werden voraussichtlich Ende 2026 als Heilpraktikerin „Psychotherapeutin“ ihren Abschluss erlangen. Somit können sie ein Stück weit den wachsenden Bedarfen ihrer Schüler gerecht werden.</i>		

Maßnahme	<p>Die Projekte „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ und „Schulerfolg gestalten“ greifen das Thema mit Blick auf Schulverweigerung und schulisches Scheitern auf und entwickeln bedarfsentsprechende präventive und intervenierende Angebote für Schüler, Eltern und Lehrer bzw. vermitteln in diese. Die Koordinierungsstellen begleiten diesen Prozess.</p> <p><i>Umsetzung: Das Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ lief 06.2022 aus. Im Rahmen von Einzelfallhilfe (Casemanagement), Elternarbeit und einer engen Zusammenarbeit (und kontinuierlicher Rückmeldung) mit den Akteuren der Schule wurde auch das Thema seelische Gesundheit bearbeitet. Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ (jetzt „Mehr Schulerfolg“) hat das Thema seelische Gesundheit nicht im Fokus und konzentriert sich auf das Erlangen des Schulabschlusses und die Schaffung eines förderlichen Lernumfeldes an Schulen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit sowie Schulen und der Erziehungsberatungsstelle wird mit Blick auf seelische Gesundheit ausgebaut.</p> <p><i>Umsetzung: Eine Zusammenarbeit mit und die Vermittlung zur Erziehungsberatungsstelle findet einzelfallbezogen statt.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit, Schulen und Jugendschutz wird mit Blick auf seelische Gesundheit ausgebaut. Eine gemeinsame Planung von Angeboten erfolgt bedarfsentsprechend.</p> <p><i>Umsetzung: Die Zusammenarbeit besteht, ist jedoch nicht explizit auf das Thema seelische Gesundheit ausgerichtet, sondern umfasst weitaus mehr Bereiche. Seelische Gesundheit ist dabei nur ein Querschnittsthema.</i></p>	
Unterziel	Einfache Wege der Gesundheitsförderung aufzeigen (Gesunde Ernährung, Bewegung und Sport fördern)	
Maßnahme	<p>In der außerschulischen Jugendbildung wird Gesundheitsförderung als ein Schwerpunktthema in den kommenden Jahren gesetzt.</p> <p><i>Umsetzung: Im Sinne der ganzheitlichen Förderung der Schüler soll auch die Zeit nach dem Unterricht sinnvoll gestaltet werden. Mit der Jugendförderplanung 2023 - 2026 wurde die Zusammenarbeit mit der Kreissportjugend verstärkt. Eine frühzeitige Einbindung in Planungsprozesse findet statt. Der öffentliche Jugendhilfeträger sowie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulen werden in die gemeinsame Planung und Ausgestaltung von Maßnahmen und Veranstaltungen zur präventiven Gesundheitsförderung im Sport eingebunden. In der außerschulischen Jugendbildung und der offenen freizeitpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit werden u.a. Projekte zur Förderung hauswirtschaftlicher Kenntnisse, Kochen und Backen, „Kindertisch“, Tanzen, fit und gesund in die Ferien, Yoga, Bewegungsförderung, gesundes Frühstück. Thementage rund um „Gesunde Ernährung“, z.B. Gestaltung von gesunden Pausensnacks, auch im Rahmen der Ferienspiele niedrigschwellig und zielgruppengerecht angeboten.</i></p>	
Maßnahme	<p>Gezielte Förderung von niedrigschwelligen Mikroprojekten und Einsatz von Fördergeldern zum Thema Gesundheit in Schule und im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung</p> <p><i>Umsetzung: Für Projekte der außerschulischen Jugendbildung stehen im Rahmen einer Förderrichtlinie des Landkreises Geldmittel zur Verfügung, aktuell: 3.000 €/Jahr. Mikroprojekte im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung, ergänzt durch Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit, der offenen einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den verbandlichen Strukturen, werden in den Sozialräumen durchgeführt. Einige gibt es schon seit vielen Jahren wiederkehrend, die Angebote haben sich verstetigt. Gesundheit ist dabei ein Querschnittsthema. Das Thema gesunde Lebensführung tangiert viele Angebote und wird begleitend niedrigschwellig bearbeitet.</i></p> <p><i>Ein Beispiel hierfür ist der Naturerlebnispark, welcher vom Stadtjugendring Sondershausen e.V. im Rahmen der Schuljugendarbeit durchgeführt wird. Unter dem Motto „Vom Ei zum Huhn“ können drei umliegende Schulen (GS Franzberg, FÖZ</i></p>	

	<p><i>Sondershausen, RS Franzberg) den Garten nutzen und wichtige Erkenntnisse über Hühner sowie deren Pflege, Fütterung, Entwicklung und Nutzen kennenlernen. Auch eine Brutmaschine ist vorhanden, um die Hühner vom Ei, zum Küken und zum ausgewachsenen Huhn zu beobachten. Darüber hinaus stehen Hochbeete zur Verfügung. Die Schüler haben die Möglichkeit, Obst und Gemüse anzupflanzen und bei guter Pflege auch zu ernten. Sie lernen am praktischen Beispiel, was gesunde Ernährung beinhaltet.</i></p>	
Maßnahme	<p>Der Weiterbildungskatalog der landesweiten Begleitung Schulsozialarbeit (ORBIT) wird auf das Thema Gesundheit gesichtet und die Etablierung entsprechender Angebote angeregt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe: Schulsozialarbeiter, Koordinierungsstelle, Träger, Schulleitung, Lehrer, sonstige relevante Partner <p><i>Umsetzung: Im Rahmen der landesweiten Begleitung des Programms Schulsozialarbeit gab es eine Abfrage zu Fortbildungsbedarfen unter den Schulsozialarbeitern. Es stellte sich heraus, dass es zum Thema psychische Gesundheit/psychische Auffälligkeiten Weiterbildungsbedarf gibt. Diesen Bedarf wird ORBIT in den kommenden Monaten verstärkt in den Fokus nehmen, um die Schulsozialarbeiter in diesem Feld zu stärken. Die jeweiligen Anstellungsträger entscheiden, an welchen Weiterbildungen die Schulsozialarbeiter teilnehmen. Die Koordinierungsstelle dient dabei als Mittler. Sie gibt Informationen und Veranstaltungshinweise weiter an die Träger, Fachkräfte sowie bei Bedarf an relevante Netzwerkpartner. Es finden regelmäßig wiederkehrende Fortbildungen zum Thema Stressbewältigung und Resilienz statt, welche die Fachkräfte nutzen können - letztmalig 2025. Auch fand im Landkreis im Juni 2025 eine gemeinsame Schulung mit dem Sachgebiet Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Jugendamtes statt. Hier ging es vor allem darum, wie die verschiedenen Fachkräfte sich gegenseitig unterstützen können - auch hier spielte Resilienz eine wesentliche Bedeutung.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Abteilung Jugend im Kreissportbund wird mit Blick auf ihre verbandliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestärkt. Eine finanzielle Unterstützung der Ausbildung von Übungsleitern für Kinder und Jugendliche erfolgt.</p> <p><i>Umsetzung: Finanzielle Unterstützung erfolgt und ist auf Antrag möglich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Kooperation zwischen dem Kreissportbund, Abteilung Jugend, und den Schulen wird ausgebaut.</p> <p><i>Umsetzung: Es bestehen eigenverantwortliche Kooperationen zwischen den Schulen und den Sportvereinen im Sozialraum. Die Sportvereine melden sich beim Landessportbund Thüringen über das entsprechende Programm an und gehen die Kooperation mit der entsprechenden Schule ein. Der Kyffhäuser-Kreissportbund ist angebunden. Zu folgenden Angeboten und Veranstaltungen kooperieren bedarfsentsprechend der Kreissportbund, Abteilung Jugend und die Schulen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Bewegte Kinder - Gesunde Kinder“ – Bewegungscheck in Klassenstufe 3 - Unterstützung Organisation jährliche Kreisjugendspiele - Unterstützung jährlicher Crosslauf - Unterstützung disziplinspezifische Wettbewerbe, z.B. Leichtathletik - Talentiade - Organisation „Tage des Sports“ - Bedarfsentsprechende Organisation einer „Sportmeile“ zur Information zu Sportangeboten im Sozialraum nach Abstimmung mit Akteuren vor Ort <p><i>Dies erfolgt im Jahresverlauf und auf Grundlage der Anfrage und des Unterstützungsbedarfs der Schulen und Akteure.</i></p>	

Maßnahme	Sportvereine bieten Angebote in Schulen z.B. in Form von AGs oder im Rahmen der Hortbetreuung an. <i>Umsetzung: Die Sportvereine im Sozialraum der Schulen bieten AGs an. Die Kooperation läuft eigenverantwortlich zwischen den Schulen und den Sportvereinen. Eine genaue Aussage zu Umfang und Nutzungsverhalten kann nicht erfolgen.</i>	
Maßnahme	Die Abteilung Jugend im Kreisportbund wird in Planungsprozesse des Landkreises im Zuge der Jugendhilfeplanung einbezogen. <i>Umsetzung: Die Kreisjugendkordinatorin im Sport ist aktives Mitglied in der AG § 78 SGB VIII und nimmt am Fortschreibungsprozess des Jugendförderplans teil.</i>	
Maßnahme	<u>Zielgruppe Schulleitung, Lehrer, Schulsozialarbeit, Fachkräfte in Kinder- und Jugendeinrichtungen:</u> Unterstützung bei der Umsetzung gesundheitsfördernder Angebote, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Elternnachmittage/-abende begleiten • Informationsmaterial zur Verfügung stellen • Unterstützung bei der Schaffung einer bewegungsfreundlichen Umgebung und bewegungsfreundlicher Angebote, z.B. Bewegte Pause <u>Zielgruppe Eltern:</u> Unterstützung eines gesundheitsfördernden Familienalltags <ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial zur Verfügung stellen (gesundheitliche Aufklärung, gesunde Ernährung, Bewegung, Einkaufsverhalten) • Kontakt zu Sportvereinen vermitteln, Wege in Sportvereine ebnen • Fördermöglichkeiten im Zuge des Bildungs- und Teilhabepakets aufzeigen und Kontaktherstellung <i>Umsetzung: Neben Einzelfallhilfe und Beratung fanden in den vergangenen Jahren auch mehrere gruppenbezogene Angebote in unterschiedlichen Settings statt. Darunter zum Beispiel bewegungsfreundliche Angebote, wie Schulsportfeste, Projekte, wie „Bewegte Pause“ oder „Aktive Pause“, Sportturniere, Schulwandertage, Schwimmbadfeste oder Niedrigseilparcours. Weiterhin haben die Schüler die Möglichkeit, auch nach dem Unterricht an bewegungsfreundlichen Angeboten teilzunehmen. An den Schulen im Landkreis haben sich verschiedene AGs manifestiert, wie zum Beispiel die AG Tanzen, die AG Boxen oder die AG Fit for Fun, welche in Kooperation mit Sportvereine, über die Schuljugendarbeit oder durch Akteure an Schulen angeboten werden. Auf einen gesundheitsfördernden Familienalltag lässt sich nur wenig Einfluss nehmen, jedoch gibt es verschiedene gesundheitsfördernde Projekte und Angebote in den Schulen des Landkreises, wie zum Beispiel die AG Kochen, Projekte Garten (Kräuterspirale errichten etc.), Gesundheitstage oder ein Gesundes Frühstück. Die Beteiligung der Eltern ist - wie in vielen anderen Bereichen auch - ausbaufähig. Die aktive Einbindung der Eltern gestaltet sich nach wie vor herausfordernd. Künftig gilt es, zusätzliche Wege zu finden, um die Elternbeteiligung weiter zu erhöhen. Die Beteiligungscoordination kann Wege entwickeln, Partizipationsprozesse von Eltern zu erhöhen.</i>	
Maßnahme	Träger außerschulischer Jugendangebote und Schulen werden durch die Kreisverwaltung zu Projekten der Gesundheitsförderung informiert. <i>Umsetzung: Die Schulsozialarbeiter sind zum Thema „Gesundheitsförderung“ fortlaufend informiert. In regelmäßigen Dienstberatungen, welche themenspezifisch durch weitere Akteure ergänzt werden, erfolgt die Informationsweitergabe durch Fachkräfte aus der Praxis.</i>	

Maßnahme	Es wird eine Übersicht über gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte für Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen erstellt. <i>Umsetzung: Eine Übersicht zu gesundheitsfördernden Maßnahmen und Projekt ist nicht erfolgt. Diese Maßnahme wird nicht weiterverfolgt. Alle Akteure an Schulen sind zum Thema Gesundheitsprävention sensibilisiert und kennen Akteure und Netzwerke für weiterführenden Unterstützungsbedarf.</i>	
NEUE Maßnahme	Die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ werden über die Schulsozialarbeit in den Schulalltag eingebunden. <i>Umsetzung: Zum Thema „Gesundheit“ in der Schule bieten die Schulsozialarbeiter nahezu flächendeckend in jeder Schule im Landkreis ein „gesundes Frühstück“ oder die „bewegte Pause“ an.</i>	
Unterziel	Gesunde Ernährung an den Schulen fördern	
Maßnahme	Das Nutzungsverhalten der Mittagsversorgung von Schülern und Lehrkräften an den Schulen im Kyffhäuserkreis wird jährlich erfasst. Ableitungen zum Essverhalten und zur Zufriedenheit sind möglich. <i>Umsetzung: Das Nutzungsverhalten der Mittagsversorgung von Schülern und Lehrkräften an den Schulen im Kyffhäuserkreis wird jährlich erfasst. Aus der Entwicklung der Zahlen lassen sich mögliche Ableitungen zur Zufriedenheit vornehmen. Die Zufriedenheit mit der Mittagsversorgung oder dem Essanbieter wird nicht explizit erfragt. Auch eine Abfrage zum Essverhalten der Nutzer oder zu Wünschen der Schüler wird nicht vorgenommen.</i>	
Maßnahme	An einer Modellschule wird das Thema gesunde Ernährung im Besonderen thematisiert und mit ersten konkreten Schritten umgesetzt. <i>Umsetzung: Im Zuge des Projektes "Schulerfolg gestalten" wurde an der staatlichen Regelschule „Juri Gagarin“ in Bad Frankenhausen die bewusste und gesunde Ernährung der Schüler gezielt unterstützt und gefördert. Dies war im Rahmen der aktuellen Projektumsetzung nicht mehr in der Form möglich, dennoch sind Bestandteile daraus verstetigt wurden. Die Schule hat als „bewegte Schule“ z.B. das „gesunde Frühstück“ mit abwechslungsreichen, gesunden und ausgewogenen Speisen als dauerhaftes Angebot übernommen und bietet eine „bewegte Pause“ für die Schüler an.</i>	
Maßnahme	Mögliche Förderprogramme und externe Finanzierungsmöglichkeiten werden recherchiert, transparent gemacht und Beteiligten zur Verfügung gestellt. <i>Umsetzung: Eine separate Erfassung von Förderprogrammen erfolgt(e) nicht. Alle Akteure an den Schulen sind zum Thema Gesunde Ernährung sensibilisiert und kennen Wege zu Akteuren und Netzwerken für weiterführenden Unterstützungsbedarf.</i>	
Ziel 2	ELTERN und FAMILIEN enger einbinden	
Unterziel	Schaffung von Transparenz und Aktualität im Beratungs- und Unterstützungssystem sowie zu regionalen altersspezifischen Familienfreizeitangeboten	
Maßnahme	Familienbildungs- und Erholungsangebote werden den Eltern in vielfältiger Weise bekannt gemacht. Die Angebote auf der Internetplattform FIS (Familieninformationssystem) sind aktuell und umfassend. <i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen, der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung über die Webseite des Landkreises zu rechnen.</i>	

Maßnahmen	<p>Der Freizeitplaner wird jährlich veröffentlicht.</p> <p><i>Umsetzung: Der Kreisjugendring veröffentlichte bis 2019 jährlich den Freizeitplaner, welcher landkreisweit Angebote für Kinder und Jugendliche abbildet. Dieser wurde über Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie öffentliche Orte, wie Verwaltungen, verteilt und ist einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Da es nicht mehr die Vielzahl an mehrtätigen Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung gibt, ist der Bedarf nicht mehr gegeben. Die Werbung für bestehende Angebote erfolgt trägergesteuert und in Eigenverantwortung.</i></p>	
Maßnahme	<p>Träger von Familienfreizeitangeboten informieren über Fördermöglichkeiten, z.B. Bildungs- und Teilhabepaket und initiieren/begleiten die Nutzung.</p> <p><i>Umsetzung: Einrichtungen der Familien- und Jugendarbeit, Schulen und mobil aufsuchende Jugendpflege beraten und begleiten im Beantragungsprozess des Bildungs- und Teilhabepaketes. In den Schulen unterstützen z.B. Fachkräfte der Schulsozialarbeit als Prozessbegleiter. Im IV. Quartal 2025 fanden breit angelegte Informationsbausteine durch die Verwaltungsmitarbeiter, welche das Bildungs- und Teilhabepaket umsetzen, statt. Schulsozialarbeiter, Jugendarbeiter, etc. wurden über die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepaketes informiert und ihnen die notwendigen Unterlagen ausgehändigt. Im II. Quartal 2026 ist im Sozialraum Sondershausen ein Tag der Familie geplant, zu dem auch Fördermöglichkeiten für Familien thematisiert werden. Neben Vertretern des LSZ, Agathe sowie der Familien, Sozialraum- und Jugendarbeit sind auch Kollegen des Teams Bildung- und Teilhabe dabei.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Idee eines landkreisweiten Hausaufgabenheftes, ergänzt durch regionale Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, wird auf seine Machbarkeit hin überprüft und bei Bedarf und Machbarkeit durch einen Träger umgesetzt.</p> <p><i>Umsetzung: Anstatt eines landkreisweiten Hausaufgabenheftes mit Freizeitangeboten ist der „Kyffikus“, seit 2025 „Kyffilino“, entstanden, ein Coupon-Heft mit vergünstigten Angeboten und Freizeitunternehmungen aus der Region. Den Familienpass gibt es bereits seit 2020 im Landkreis, aktuell wird die Ausgabe 2027/2028 vorbereitet.</i></p>	
Unterziel	<p>Kritische Analyse des bestehenden Beratungs- und Unterstützersystems inkl. Bedarfsabgleich</p> <p><i>Umsetzung: Im Zuge der Erstellung des fachspezifischen integrierten Fachplans zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2023) und des Familienberichtes des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2024) wurden bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote analysiert und evaluiert. Im Zuge der Fortschreibung des kreislichen Jugendförderplan (2022 und aktuell 2026) erfolgt(e) dies ebenfalls angebotsbezogen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Dezentraler niedrigschwelliger Zugang zu Beratung und Unterstützung aufgrund mangelnder Mobilität, flexible und mobile Beratung ermöglichen (Erweiterung jetziger Standorte, Agieren im Sozialraum).</p> <p><i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis sind sechs Familienlotsen über das LSZ installiert. Die Familienlotsen bieten einen niederschweligen Begegnungsort für Familien sowie Menschen aller Altersgruppen aus dem nahen Sozialraum. Zu den Aufgaben der Familienlotsen gehört es, individuelle und bedarfsgerechte Angebote für Familien zu entwickeln und vorzuhalten sowie über bestehende Familienfreizeit-, Familienbildungs- und Beratungsangebote der verschiedenen Träger zu informieren. Des Weiteren bieten die Familienlotsen Beratung in allgemeinen Fragen bzw. Verweisberatung an, daher ist eine umfassende Netzwerkarbeit erforderlich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Im Zuge des Fortschreitens der Digitalisierung wird über die Implementierung neuer Medienzugänge nachgedacht.</p> <p><i>Umsetzung: Über die Implementierung neuer Medienzugänge, wie Soziale Netzwerke, WhatsApp-Gruppen, entscheiden die Träger selbst. Die hauptamtlich besetzten Jugendhäuser und Bereichsjugendpfleger nutzen Facebook, WhatsApp, z.T. Instagram.</i></p>	

	<i>Nicht alle haben ein eigenes Profil, nutzen aber für die Weiterleitung/Verbreitung von Angeboten Profile von Besuchern, Eltern, Schulsozialarbeiter, etc.. Für die Jugendclubs auf den Dörfern kümmern sich die Bereichsjugendpfleger um die Werbung bei Bedarf. Das kommt aber eher selten vor, da die dörflichen Clubs auch meistens nur von den Jugendlichen des jeweiligen Ortes besucht werden.</i>	
Unterziel	Nachhaltige Schaffung und Anpassung des Beratungs- und Unterstützungssystems in Kooperation mit Beteiligten	
Maßnahme	<p>Verbesserung des Informationsflusses von Landkreisebene zu Gemeinden, z.B. E-Mail-News oder Newsletter oder Amtsblatt</p> <p><i>Umsetzung: Ein regelmäßiger Austausch von Landkreisebene zu Gemeinden findet statt. Einen Newsletter gibt es nicht und dieser ist auch nicht in der Umsetzung geplant. Das Amtsblatt des Landkreises wurde 04.2024 eingestellt und wird nicht wieder aufgelegt. Die bestehenden Amtsblätter der Gemeinden sowie deren Internetauftritte und Informationskanäle werden zur Informationsweitergabe genutzt. Es findet 1x jährlich eine Bürgermeisterdienstberatung zwischen der Kreisverwaltung und allen Bürgermeistern statt. Relevante Themen werden dort weitergegeben und diskutiert.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die niedrigschwelligen pädagogischen Zugänge der offenen Jugendarbeit werden verstärkt als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Eltern genutzt. Adäquate Formate sind zu entwickeln.</p> <p><i>Umsetzung: Die Anbindung der Familienarbeit an die Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendeinrichtungen seit 2019 hat sich bewährt. Elternarbeit ist ein Teil der Kinder- und Jugendarbeit und kann durch ergänzende Familienangebote sinnvoll ergänzt werden. Alle Familienlotsen verfügen über eine pädagogische Ausbildung. Die Kombination hat sich bewährt und soll verstetigt werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Verstärkte Nutzung der mobilen Jugendarbeit und der Familienlotsen in allen Regionen des Landkreises.</p> <p><i>Umsetzung: Die mobile Jugendarbeit ist flächendeckend allen Kindern und Jugendlichen im Landkreis zugänglich. Im Gültigkeitszeitraum des Jugendförderplans stehen sechs mobile Jugendarbeiter mit 5,5 VbE zur Verfügung. Die Familienlotsen stehen in sechs Regionen des Landkreises zur Verfügung mit je 0,5 VbE.</i></p>	
Maßnahme	<p>Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Jugendhäusern sind bedarfsentsprechend auszugestalten und fortzuschreiben. Sie werden durch Pädagogen erbracht.</p> <p><i>Umsetzung: In den Kinder- und Jugendzentren und Jugendhäusern wird durch qualifiziertes hauptamtliches sozialpädagogisches Fachpersonal wirksame Arbeit geleistet. Die Anzahl und die Zusammensetzung der Mitarbeiter hängen von der Größe der Einrichtung, der Angebotspalette, dem Einzugsbereich der Einrichtung sowie der Außenwirkung ab. Die Erbringung erfolgt flächendeckend im gesamten Landkreis.</i></p>	
Maßnahme	<p>Bestehende Jugendeinrichtungen werden für Familienarbeit geöffnet. Die dafür eingesetzten Pädagogen unterbreiten bedarfsentsprechende Angebote. Diese sind mit den Kommunen abzustimmen und müssen in das bestehende Angebotsportfolio eingebettet werden.</p> <p><i>Umsetzung: Die Sozialarbeiter (Familienlotsen) sind in sechs Sozialräumen des Kyffhäuserkreises verortet. Durch sie wird in den Vormittagsstunden ein Treffpunkt geschaffen, den junge Eltern gemeinsam mit anderen Familien und den Kindern nutzen können oder um Beratungen in Anspruch zu nehmen. Finanziert werden die sechs Familienlotsen aus Mitteln des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“. Damit können Mitarbeiter, die bislang in Teilzeit in den Jugendclubs beschäftigt waren, nun ganztags in den Einrichtungen arbeiten. Auf diese Weise können die Sozialarbeiter die Erfahrungen, die sie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sammeln direkt für die zusätzlichen Familienangebote nutzen und Synergien der beiden Arbeitsfelder sinnvoll nutzen (z.B. Elternarbeit). Die Familienlotsen arbeiten im Jugend- und Schülertreff (JuST) in</i></p>	

	<i>Sondershausen sowie in den Jugendclubs in Artern, Bad Frankenhausen, Roßleben, Greußen und Ebeleben. Die Kombination hat sich bewährt und soll verstetigt werden.</i>	
Unterziel	Engere Einbindung der Eltern in schulische Belange	
Maßnahme	<p>Frühzeitige Ansprache der Eltern bei sich abzeichnenden Problemen (z.B. Suchtverhalten, Mediennutzung, Schulbummelei) durch Schule und Sozialarbeit.</p> <p><i>Umsetzung: Am Standort Schule ist dies eine Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte (Lehrer und Schulsozialarbeiter). Auch den Einrichtungen und Angeboten der offenen Jugendarbeit kommt durch ihren niedrigschwelligen Ansatz eine zentrale Bedeutung in ihrer Lotsenfunktion zu. Eine aktive Elternarbeit ist in allen Feldern zwingend nötig. Um über aktuelle Themen zu informieren finden auch thematische Elternabende statt, z.B. zum Thema Medienkompetenz. Die Beteiligung der Eltern ist allerdings noch ausbaufähig. Die aktive Einbindung der Eltern ist nach wie vor herausfordernd. Künftig gilt, zusätzliche Wege zu finden, um die Elternbeteiligung und -erreichbarkeit weiter zu erhöhen.</i></p> <p><i>Mit dem Projekt „Getting back on Track“ (bis 2024) und „Getting back on Track 2.0“ (ab 2025) werden schuldistanzierte und schulverweigernde Jugendliche angesprochen und außerhalb des schulischen Settings an einen Schulabschluss herangeführt. Dafür stehen 20 Plätze (je 10) bei zwei Bildungsträgern zur Verfügung. Die Umsetzung ist mit dem Schulamt abgestimmt. Das Projekt „Mehr Schulerfolg“ setzt im Schwerpunkt an diesem an zwei Schulstandorten (TGS Ebeleben, RS Bad Frankenhausen) an. Das Projekt wurde initiiert, da zunehmend ein Anstieg von schuldistanziertem Verhalten im Land Thüringen zu beobachten war/ist. Die Projektmitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Lehrkräften und den Schulleitungen Konzepte, wie sie den Bedarfen der betreffenden und zuvor ausgewählten Schüler gerecht werden können. Lern- und Übungszeiten und unterrichtsbegleitende Unterstützungsstrukturen werden entwickelt, geprüft und regelmäßig angepasst. Die Schüler sollen somit ihre Lernziele erreichen können. Eine frühzeitige Einbindung der Eltern ist hierbei zwingend erforderlich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Transparenz zu und Nutzung von sozialpädagogischen Angeboten an und um die Schulen zur schnellstmöglichen Hilfestellung im frühen Stadium.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppen: Eltern, Schüler, Lehrer, Fachkräfte <p><i>Umsetzung: Lehrer und Fachkräfte werden mind. 1 x Jahr mittels Qualitätsgesprächen über sozialpädagogische Angebote aufgeklärt. Diese Informationen werden dann über Lehrer und Fachkräfte an Schüler und Eltern weitervermittelt. Die Schulsozialarbeiter treffen sich mind. 1x im Quartal und tauschen sich dort u.a. zu aktuellen Bedarfen aus und eruieren passende Unterstützungsangebote.</i></p>	
Ziel 3	ÜBERGÄNGE gestalten	
Unterziel	Übergangsgestaltung Grundschule - weiterführende Schule wird verbessert	
	<i>Umsetzung: Durch Schulsozialarbeit an Grundschulen wird eine verbesserte Übergangsgestaltung ermöglicht.</i>	
Maßnahme	<p>Nutzung bestehender Vernetzungsstrukturen zum Austausch zur effektiven Übergangsgestaltung.</p> <p><i>Umsetzung: Durch die Etablierung von Schulsozialarbeitern an der Mehrzahl der Grundschulen (seit Mai 2020) erfolgt eine verbesserte Übergangsgestaltung von der Grundschule in die weiterführende Schule. „Weiche“ Übergänge werden gestaltet, auch Unterstützungs- und Begleitungsbedarfe können bedarfsentsprechend von einem Schulsozialarbeiter zum anderen übergeben werden.</i></p>	

Maßnahme	<p>Schulsozialarbeit wirkt an einer effektiven Übergangsgestaltung mit.</p> <p><i>Umsetzung: Als Akteur der Jugendhilfe am Ort Schule stellt Schulsozialarbeit eine sinnvolle Verbindung zwischen Schule und Sozialraum her. Schulsozialarbeit wird im Kyffhäuserkreis durch einen Trägerverbund seit dem Schuljahr 2013/14 an der Mehrheit der Regel-, Gemeinschafts- und Grundschulen sowie am Berufsschulzentrum, an den Förderzentren und den Gymnasien erfolgreich umgesetzt. Die Schulsozialarbeiter orientieren sich an allen pädagogischen Prozessen, an den individuellen Voraussetzungen, Ressourcen und Zielen des Schülers und dessen Bezugspersonen. Teil der Schulsozialarbeit im Kyffhäuserkreis ist auch, die Übergänge aktiv mitzugestalten. Im Sinne einer „weichen“ Übergangsgestaltung, etwa von der Kita in die Schule, aber auch von der Schule in die Berufsausbildung, wurden entsprechende pädagogische Konzepte entwickelt, um eine Harmonisierung der Schulübergänge zu fördern. Diesbezüglich werden z.B. an allen Regel- und Gemeinschaftsschulen Schnuppertage für 5-Klässler organisiert. Diese Unterstützungsangebote werden in den Schulen dankend angenommen und haben sich gut etabliert.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ berät die Schwerpunktschulen zu einer nachhaltigen, auch konzeptionellen, Optimierung der Übergangsgestaltung.</p> <p><i>Umsetzung: Zu Projektbeginn „Schulerfolg gestalten“ konnte dieser Themenschwerpunkt durch die Projektmitarbeiter abgedeckt werden, zum Beispiel durch Praxistage, in denen Schüler Ausbildungsbetriebe kennenlernen konnten. Der Weg über ein Praktikum in eine anschließende Ausbildung wurde vereinfacht/geebnet. Im Rahmen des Nachfolgeprogramms „Mehr Schulerfolg“ ist dies nicht mehr konzeptionell vorgesehen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Alternative Betreuungsangebote nach Schulschluss werden an Schulen sowie Jugendeinrichtungen erprobt (Zielgruppe: Schüler 5./6. Klassenstufe). Eine Finanzierung des Angebots über das Schulbudget oder eine projektbezogene Umsetzung ist abzuklären.</p> <p><i>Umsetzung: Es besteht kein landkreisweites systematisch umgesetztes Betreuungsangebot der Schüler in Klassenstufe 5 und 6 in den Jugendeinrichtungen. Diese sind geöffnet und können bedarfsentsprechend durch die Schüler genutzt werden. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen ändern ihre Öffnungszeiten, sollten abweichende Bedarfe von den Kindern und Jugendlichen bzw. Eltern kommuniziert werden.</i></p> <p><i>Die Schuljugendarbeit ist ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit im Kyffhäuserkreis und stellt somit ein alternatives Betreuungsangebot dar. Vorrangig werden zum Beispiel Angebote zu Themen, wie Demokratie und Toleranzerziehung, Bewegung, musische Bildung oder Stärkung sozialer Kompetenzen, umgesetzt. Die Träger der Schuljugendarbeit arbeiten sozialräumlich bzw. inhaltlich vernetzt. Eine gute Vernetzung mit Freizeitsport und Unterstützungseinrichtungen ermöglicht den Schulsozialarbeitern im Kyffhäuserkreis, ganzheitlich auf die Bedarfe der Schüler einzugehen und auch außerhalb von Schule zusätzliche Angebote zu schaffen. Die Angebote sind eine Bereicherung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche im Sozialraum bzw. im Stadtgebiet. Die Umsetzung erfolgt über die Schulsozialarbeiter der jeweiligen Schulstandorte. Die Mittel der Schuljugendarbeit werden im Landratsamt Kyffhäuserkreis, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, beantragt. Dies schließt parallel eine Doppelförderung über das Schulbudget aus.</i></p>	

Unterziel	Übergangsgestaltung Schule - Beruf wird optimiert <i>Umsetzung: Der durch die Jugendberufsagentur Kyffhäuserkreis jährlich erarbeitete Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf gibt eine Übersicht zu aktuellen Programmen, Projekten und Aktivitäten der Jugendsozialarbeit im Kyffhäuserkreis. Er ist ein Instrument für handelnde Akteure, um bedarfsentsprechend für Jugendliche passgenaue Angebote für eine gelingende Übergangsgestaltung in Ausbildung oder Beruf im Landkreis zu finden. Die Übergangsgestaltung zeigt Perspektiven auf, unterstützt Schüler beim Übergang in den Beruf und trägt somit dazu bei, einer drohenden Armut entgegenzuwirken.</i>	
Maßnahme	Bestehende Kooperationsstrukturen bleiben erhalten und werden bedarfsentsprechend ausgebaut. <i>Umsetzung: Eine enge Kooperation der Kooperationspartner (Jobcenter, Agentur für Arbeit, Staatliches Schulamt Nordthüringen, Landratsamt Kyffhäuserkreis) in der Jugendberufsagentur findet statt. Die Jugendberufsagentur trifft sich regelhaft quartalsweise.</i>	
Maßnahme	Eine Kooperationsvereinbarung regelt die Kooperation zwischen den Rechtskreisen im Handlungsfeld Übergang Schule - Beruf. <i>Umsetzung: Im Jahr 2011 wurde eine Kooperationsvereinbarung der Rechtskreise SGB II, III und VIII erstellt. Im Jahr 2014 wurde diese aktualisiert und durch den Partner Schule erweitert. Diese Kooperationsvereinbarung besteht seitdem.</i>	
Maßnahme	Schnittstellenpapiere zu Kooperationswegen zwischen den Rechtskreisen und agierenden Akteuren im Landkreis (z.B. Projekte) werden geschlossen. <i>Umsetzung: Schnittstellenpapiere zu Kooperationswegen zwischen den Akteuren der Jugendberufsagentur und den Projektträgern liegen vor und werden regelmäßig aktualisiert. Kommen neue Projekte im Landkreis hinzu, werden entsprechende Schnittstellenpapiere erstellt.</i>	
Maßnahme	Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit verabredet Angebote und Maßnahmen in der Übergangsgestaltung benachteiligter Jugendlicher und tagt regelmäßig. <i>Umsetzung: Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit als Teil der Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe im Landkreis tagt i.d.R. 4 x im Jahr. Es sind alle freien Träger sowie der örtliche Träger der Jugendhilfe, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit vertreten. Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit ist auch stimmberechtigtes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss.</i>	
Maßnahme	Regelmäßige gemeinsame Beratungen zwischen handelnden Akteuren an einer Schule und kooperierender Projekte am Übergang im Landkreis fördern Transparenz, Austausch und Abstimmung. <i>Umsetzung: Erfolgt durch regelmäßige Dienstberatungen, Trägertreffen und jährliche Qualitätsgespräche an den Schulen</i>	
Maßnahme	Im Landkreis wird ein Angebot installiert, was die Übergangsgestaltung aus Hilfen zur Erziehung in Beruf verbessert. <i>Umsetzung: Von 04.2019 - 07.2022 wurde das Projekt „Übergangskoaching für Careleaver“, gefördert durch die Drosos-Stiftung, im Landkreis umgesetzt. Das Projekt „CLiK – Careleaver im Kyffhäuserkreis“ schloss sich 08.2022 über das ESF+-Bundesprogramm „Jugend Stärken - Brücken in die Eigenständigkeit“ an. Die Laufzeit ist bis 12.2027 vorgesehen. Beide sind Kooperationsprojekte zwischen der öffentlichen Jugendhilfe und dem freien Träger der Jugendhilfe, Jugendberufshilfe Thüringen e.V.. Die Projekte sprechen junge Menschen an, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe - z. B. in betreuten Wohngruppen/Kinderheimen oder Pflegefamilien - verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden. Das Projekt „CLiK“ hat sich zum Ziel gesetzt, insg. 150 Jugendliche im Casemanagement zu erreichen. Mit Zwischenstand 12.2025 ist die Zielerreichung zum Projektende realistisch.</i>	
Maßnahme	Die Berufsinfotage finden 1 x jährlich statt. <i>Umsetzung: Die Berufsinfotage finden jährlich statt, letztmalig im November 2025.</i>	

Maßnahme	<p>Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ berät die Schwerpunktschulen zu einer nachhaltigen, auch konzeptionellen, Optimierung der Übergangsgestaltung.</p> <p><i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis gibt es aktuell zwei Schwerpunktschulen, in denen das Projekt „Mehr Schulerfolg“ umgesetzt wird. Die vorangegangene Umsetzung „Schulerfolg gestalten“ erfolgte an drei Schulstandorten. Das Ziel des Projektes ist es, den Anteil von Schülern, welche die Schule ohne Schulabschluss verlassen, zu senken und Schüler mit erheblichen Defiziten so zu stärken, dass diese in der Lage sind, einen Schulabschluss zu erlangen. Die Lernzielerreichung in Klasse 5 und 6 ist im Fokus. Das Projekt „Mehr Schulerfolg“ hat mit der neuen Förderperiode andere Förderinhalte erhalten. Der Fokus liegt nunmehr auf der konzeptionellen Unterrichtsentwicklung, orientiert an den individuellen Bedarfen der Schüler. Die Übergangsgestaltung ist seit der neuen Förderperiode nicht mehr Projektkinhalt und kann nicht mehr abgedeckt werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Der Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf wird jährlich fortgeschrieben und steht allen relevanten Fachkräften zur Verfügung.</p> <p><i>Umsetzung: Der durch die Jugendberufsagentur Kyffhäuserkreis jährlich erarbeitete Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf gibt eine Übersicht zu aktuellen Programmen, Projekten und Aktivitäten der Jugendsozialarbeit im Kyffhäuserkreis. Er ist ein Instrument für handelnde Akteure, um bedarfsentsprechend für Jugendliche passgenaue Angebote für eine gelingende Übergangsgestaltung in Ausbildung oder Beruf im Landkreis zu finden. Der Maßnahmenkatalog liegt in der 20. Auflage vor (Stand 12.2024) und wird gerade aktualisiert.</i></p>	
Unterziel	<p>Die Jugendberufsagentur des Kyffhäuserkreises ist steuernde Instanz in der Übergangsgestaltung Schule-Beruf im Landkreis</p> <p><i>Umsetzung: Die seit 2011 im Landkreis etablierte Jugendberufsagentur (bis 2014 Arbeitsbündnis Jugend und Beruf) hat sich neben anderen Aufgaben das Ziel gestellt, die Angebote am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf frühzeitig aufeinander abzustimmen. Die beteiligten Partner aus der Agentur für Arbeit (SGB III), dem Jobcenter (SGB II), der Jugendhilfe (SGB VIII) und des Staatlichen Schulamtes haben einen breiten Überblick zu bestehenden Angeboten, Bedarfen, zur Zielgruppe, zu Trägern vor Ort und Finanzierungsmöglichkeiten. Diese Expertise wird eingesetzt, um eine abgestimmte Angebotslandschaft am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf vorzuhalten.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Jugendberufsagentur des Kyffhäuserkreises begleitet auf strategischer und operativer Ebene die Übergangsgestaltung im Landkreis.</p> <p><i>Umsetzung: Die Jugendberufsagentur stimmt sich zu neuen Maßnahmen, Förderungen und Stellungnahmen zu Angeboten und Projekten im Landkreis ab.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Strategische Sozialplanung ist Teil der Jugendberufsagentur.</p> <p><i>Umsetzung: Sozialplanung nimmt regelmäßig an Sitzungen der Jugendberufsagentur teil.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Jugendberufsagentur tagt mind. 4 x jährlich.</p> <p><i>Umsetzung: Die Jugendberufsagentur tagt i.d.R. 4 x jährlich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Es werden bedarfsentsprechend zielgruppenspezifische und/oder regionale Projekte im Landkreis zur verbesserten Übergangsgestaltung installiert.</p> <p><i>Umsetzung: Beispiele Projekte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - TiP „Tag in der Praxis“ (Neuausgestaltung des Schülerpraktikums, praxisnahe Berufsorientierung) - Schule trifft Wirtschaft (Zielgruppe Schüler ab Klasse 8) - Berufseinstiegsbegleitung (Schüler an drei Regel- und Gemeinschaftsschulen, die Schwierigkeiten haben, die mittlere Reife zu erhalten) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterstützte Beschäftigung (individuelle betriebliche Qualifizierung für behinderte junge Menschen)</i> - <i>„Beratungsstelle für Jüngere“</i> - <i>KreA(k)tiv - Praxisorientierte Maßnahmen im Kyffhäuserkreis</i> - <i>„Getting back in Track 2.0“ - Praxisorientierte Maßnahme für schuldistanzierte Jugendliche</i> 	
Ziel 4	PRÄVENTION verstärken	
Unterziel	Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ arbeitet koordinierend.	
Maßnahme	Bedarfsentsprechende personelle Besetzung der vorhandenen Stelle „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ im Jugendamt. <i>Umsetzung: Die Personalstelle ist besetzt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation der Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ mit den insoweit erfahrenen Fachkräften im Rahmen eines regelmäßigen Arbeitskreises. <i>Umsetzung: Im Jahr 2025 wurde ein Arbeitskreistreffen durchgeführt, ab 2026 soll der Arbeitskreis 4x im Jahr tagen.</i>	
Maßnahme	Schulung der relevanten Fachkräfte über das abgestimmte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und über die entsprechenden Ansprechpartner. <i>Umsetzung: Fortbildung zur Auffrischung des Wissens in Kinderschutzfragen fand am 09. Dezember 2025 mit Herrn Gans vom Kinderschutzbund statt. Zielgruppe waren die insoweit erfahrenen Fachkräfte, der Kinderschutzdienst, die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Ausländer und Flüchtlingswesen, welche regelmäßigen Kontakt mit Familien und Interesse an einer isef-Ausbildung haben.</i>	
Unterziel	Ausbau des Bereichs Kinderschutz, Frühe Hilfen <i>Umsetzung: Es besteht ein Team „Kinderschutz/Frühe Hilfen“ aus 3 Mitarbeiterinnen. Es umfasst die Koordination der Netzwerkakteure, die Tätigkeit einer Familienkinderkrankenschwester und einer Kinderschutzfachkraft. Somit kann fachlich abgestimmt, in bedarfsentsprechender personeller Ausstattung frühzeitig präventiv von Geburt an mit Eltern, Kindern und Fachkräften in den Einrichtungen agiert werden.</i>	
Maßnahme	Der Kinderschutzdienst wird wieder vom öffentlichen Träger der Jugendhilfe umgesetzt. <i>Umsetzung: seit Januar 2019</i>	
Maßnahme	Etablierung eines Teams Kinderschutz/Frühe Hilfen. <i>Umsetzung: Seit März 2019</i>	
Maßnahme	Es findet jährlich eine Kinderschutztagung statt. <i>Umsetzung: Am 07.05.2025 fand eine Kinderschutztagung mit dem Titel „Alles im Blick?! Gemeinsam stark gegen sexualisierte Gewalt in Kinder- und Jugendeinrichtungen“ statt. Für den 27.05.2026 ist die nächste Kinderschutztagung unter dem Motto „Vernetzt und Verletzlich – zwischen Likes und Lives, Kinderschutz im digitalen Alltag“ geplant.</i>	
Maßnahme	Runde Tische zum Kinderschutz werden aktiviert. <i>Umsetzung: Die Idee eines zentralen Runden Tisches Kinderschutz soll durch sozialräumlich organisierte Konferenzen oder Beratungen abgelöst werden. Das Thema Kinderschutz und Prävention wird in den Treffen neben anderen Themen bearbeitet.</i>	
Unterziel	Frühzeitige Aufklärung junger Menschen zu verschiedenen Themenkomplexen	
Maßnahme	Es finden 1 x jährlich die Jugendpräventionstage statt. <i>Umsetzung: Es finden jährlich Jugendpräventionstage statt. Im September 2025 war ergänzend das Anti-Drogen-Projekt „Revolution-Train“ für drei Tage im Landkreis. Insg. durchliefen 760 Schüler und 51 Lehrer im Vormittagsbereich und 457</i>	

	<i>Interessierte im Nachmittagsbereich den Zug. Mehr als 15 Stände informierten im Rahmenprogramm zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten, aber auch zu Themen, wie Freizeitgestaltung, offene Kinder- und Jugendarbeit oder Sport.</i>	
Maßnahme	<p>Es finden landkreisweite thematische Veranstaltungen für Jugendliche statt, z.B. KlarsichtParcours, Jugendfilmtage, junge Elternschaft.</p> <p><i>Umsetzung: Im Jahr 2024 wurden im Zeitraum vom 4. bis 8. November im Rahmen eines kreisweiten Präventionsangebotes an vier Tagen die Jugendpräventionstage in Bad Frankenhausen und Sondershausen durchgeführt. Inhaltlich standen die Themen legale und illegale Drogen, Jugendschutz, Mobbing und Cybermobbing sowie Sexualität im Mittelpunkt. Durch dieses Angebot konnten alle Schüler der 7. Klassen im Kyffhäuserkreis erreicht werden. Vom 9. bis 11. September 2025 war der Revolution Train als kreisweites Präventionsprojekt in Sondershausen zu Gast.</i></p> <p><i>Der KlarsichtParcours ist an mehreren Schulen des Landkreises vorhanden. Er wird durch die handelnden Akteure vor Ort (Schulsozialarbeit, Beratungslehrer) bedarfsentsprechend eingesetzt. Bei Unterstützungsbedarf kann die Fachkraft für Jugendschutz angefragt werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die für den präventiven Jugendschutz zuständige Fachkraft fragt jährlich aktuelle Bedarfe in Jugendeinrichtungen, Schulen, etc. ab und bietet entsprechende Veranstaltungen an.</p> <p><i>Umsetzung: Die Jugendschutzbeauftragte ist im ständigen Austausch mit den o.g. Einrichtungen. Der Austausch mit den Jugendeinrichtungen erfolgt zum Beispiel über die Teilnahme am Treffen der Bereichsjugendpfleger (1x im Jahr - bei Bedarf auch häufiger), den Arbeitskreis Jugendarbeit oder die ständige Vertretung in den Dienstberatungen Schulsozialarbeit. Die Fachkräfte kommen auch individuell auf sie zu und suchen den direkten Austausch bei Unterstützungs- oder Kooperationsbedarf. Der Austausch mit den Schulen ist durch den ständigen Kontakt mit den Schulsozialarbeitern gegeben.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Anschaffung und Nutzung des Kinderschutzparcours</p> <p><i>Umsetzung: Im Jahr 2023 hat das Jugendamt zwei Kinderschutzparcours angeschafft. Die entsprechenden Schulungen der Multiplikatoren fanden im Juni 2023 und im Juni 2025 durch den Verantwortlichen der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen statt. Eine weitere Schulung ist im März 2026 geplant. Insgesamt wurden bis jetzt 35 Multiplikatoren im Landkreis ausgebildet. Der Kinderschutzparcours enthält altersgerechte pädagogische Bausteine zu den Themen „Kinder haben Rechte“, „Gefühle“, „Gewalt, Wut und Macht“ und „Nähe und Distanz“. Der Kinderschutzparcours wird Interessenten kostenfrei zur Verfügung gestellt.</i></p>	
Unterziel	Prävention im Themenfeld Sucht	
Maßnahme	<p>Aufbau eines Unterstützer-Netzwerkes zur Umsetzung des Vorhabens Revolution Train.</p> <p><i>Umsetzung: Zur Umsetzung des Anti-Drogen-Projektes „Revolution-Train“ 2025 wurde zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Umsetzung ein temporäres Unterstützer-Netzwerk gegründet. Ca. 40 Helfer waren aktiv an der Umsetzung beteiligt.</i></p>	
Maßnahme	<p>Durchführung einer mehrtägigen Veranstaltung mit dem Revolution Train im Jahr 2025 inkl. Vorbereitung, Begleitung und Auswertung mit Nutzern (Schüler, Eltern, Lehrer)</p> <p><i>Umsetzung: Der Revolution Train war vom 10. - 12.09.2025 im Kyffhäuserkreis. Die Vor- und Nachbereitung wurden über die Jugendschutzbeauftragte und die Kooperationspartner umgesetzt, z.B. Schulsozialarbeit.</i></p>	
Maßnahme	<p>Suchtpräventionsangebote werden in enger Kooperation mit der örtlichen Suchtberatungsstelle erarbeitet und organisiert.</p> <p><i>Umsetzung: 09.2024 gründete sich die AG „Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter“. Die AG greift das Thema Sucht und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen auf. Vorrangig beschäftigt sich die AG mit Angeboten zur Suchtprävention für</i></p>	

	<i>Kinder und Jugendliche, aber auch mit der Weitergabe von Informationen und Durchführung von themenrelevanten Fortbildungsangeboten für Fachkräfte und Multiplikatoren. Die AG tagt i.d.R. 3 x im Jahr unter Leitung der Fachkraft für Jugendschutz. Die Suchtberatung ist aktiver Part.</i>	
NEUE Maßnahme	Im Rahmen der Suchtprävention setzt der Jugendschutz den „Grünen Koffer“ ein. <i>Umsetzung: Der „Grüne Koffer“ ist ein präventives Aufklärungsprogramm zu Cannabis für Schüler ab Klassenstufe 7 sowie junge Erwachsene. Er vermittelt altersgerecht und interaktiv Wissen über Wirkungen, Risiken und rechtliche Aspekte von Cannabis und unterstützt die reflektierte Auseinandersetzung mit Konsumverhalten. Bereits im Oktober 2024 fand eine erste Multiplikatorenschulung mit neun Teilnehmern statt. Auch im Jahr 2026 werden Schulungen angeboten.</i>	
NEUE Maßnahme	Der Film „Erinnerungen einer vergessenen Kindheit“ wird zur Verdeutlichung der Situation von Kindern aus suchtblasteten Familien eingesetzt <i>Umsetzung: Auf Grundlage des Films „Erinnerungen einer vergessenen Kindheit“ wurden im Jahr 2025 zwei Fachkräfteschulungen für Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) sowie für Fachkräfte aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung durchgeführt. Insgesamt nahmen 15 Personen an diesen Schulungen teil. Bereits im Januar 2025 absolvierte die Jugendschutzbeauftragte die zugehörige Methodenschulung. Der Film sowie die darauf aufbauenden Schulungsangebote thematisieren insbesondere die Situation von Kindern aus suchtblasteten Familien, bestehende Hilfsangebote sowie die Sensibilisierung von Fachkräften für diese Problemlagen. Für das Jahr 2026 sind weitere Multiplikatorenschulungen für unterschiedliche Zielgruppen vorgesehen.</i>	
Unterziel	Gewaltprävention	
Maßnahme	Es wird ein Kooperationsnetzwerk Gewaltprävention unter Beteiligung von Polizei, Jugendschutz, Schulen, schulbezogener Jugendsozialarbeit, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen u.a. etabliert. <i>Umsetzung: Es gibt ein landkreisweites „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“, welche ganzjährig sehr aktiv ist. Die benannten Akteure und weitere sind dort organisiert.</i>	
Unterziel	Medienbildung	
Maßnahme	Der Bereich Medienbildung nimmt im aktuellen Jugendförderplan des Landes Thüringen einen hohen Stellenwert ein. Der Landkreis wird Bedarfe in der Medienbildung erheben und melden. Die entsprechenden Fachkräfte werden an Schulungen/Weiterbildungen teilnehmen. <i>Umsetzung: Es hat eine Abfrage unter den Schulsozialarbeitern und den offenen Jugendarbeitern stattgefunden. Es gab keine signifikanten Rück- und Bedarfsmeldungen. Es wird an z.T. kostenfreie Angebote, z.B. über den Landesfilmdienst, verwiesen und vermittelt. Die Kinderschutztagung 2026 wird das Thema Mediennutzung/digitale Welt aufgreifen. Der Kinder- und Jugendschutz im Landkreis ist dazu ebenfalls geschult und kann unterstützen.</i>	
Maßnahme	Einrichtungen und Projekte sowie Schulen werden für das Thema sensibilisiert. <i>Umsetzung: Die Nutzung digitaler Medien und vor allem das Nutzungsverhalten junger Menschen sind ein dauerhaftes Thema. Die Fachkräfte sind dafür sensibilisiert und unterstützen und fördern den sinnvollen Umgang mit modernen Medien. Im Kinderschutzparcours ist Medienbildung integriert.</i>	

Ziel 5	Non-formale BILDUNG stärken	
Unterziel	Mobile Jugendarbeit flächendeckend anbieten <i>Umsetzung: Mobile Jugendarbeit ist in jeder Kommune des Landkreises eingesetzt. Einrichtungsbezogene Angebote werden durch die mobilen Ansätze der Bereichsjugendpflege und eine bedarfsentsprechende Unterstützung durch bestehende Angebote, wie z.B. der „Beratungsstelle für Jüngere“, „CLiK - Careleaver im Kyffhäuserkreis“ oder die Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung „ThINKA“, ergänzt.</i>	
Maßnahme	Mobile Jugendarbeit dient als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den Jugendlichen, Vereinen/Verbänden und Kommunen. Dieses Angebot soll qualitativ verbessert und wieder flächendeckend im Landkreis angeboten werden. <i>Umsetzung: Die Bereichsjugendpfleger arbeiten aufsuchend/mobil und bieten ihre Angebote dort an, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten oder an Orten, an die sie durch z.B. mangelnde Mobilität gebunden sind. Sie begleiten Initiativen, Jugendeinrichtungen und Jugendliche vor Ort in ihrem jeweiligen Sozialraum. Die mobile Jugendarbeit wird landkreisweit angeboten.</i>	
Maßnahme	Die mobile Jugendarbeit erhält ein Sozialraumbudget zur bedarfsgerechten Verwendung. Vor allem die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Vereine/Verbände und die kommunalen Strukturen sollen durch einen niedrigschwelligen Zugang erreicht werden. <i>Umsetzung: Das Sozialraumbudget steht zur Verfügung. Mit diesem Geld soll der Jugendpfleger den Kindern und Jugendlichen eigenständig kleine Projekte ermöglichen.</i>	
Maßnahmen	Die Begleitung und Betreuung der Jugendlichen und ehrenamtlich geführten Jugendzimmer im ländlichen Raum werden ausgebaut. <i>Umsetzung: Jugendzimmer und Jugendclubs als Treffpunktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in kleineren Gemeinden werden maßgeblich von den Jugendlichen und ihrer eigenverantwortlichen Zusammenarbeit geprägt. Eine Begleitung, Beratung und Betreuung ist durch ansässige mobile Jugendarbeit gesichert.</i>	
Unterziel	Jugendeinrichtungen werden gestärkt.	
Maßnahme	Alle Grundzentren haben ein pädagogisch betreutes Kinder- und Jugendzentrum. <i>Umsetzung:</i> <i>„DOMizil“ Jugendhilfe und Förderverein e.V. - Bad Frankenhausen</i> <i>„Freizeitzentrum Artern“ Kinder- und Jugendförderverein Artern e.V. - Artern</i> <i>„Jugendhaus Greußen“ - Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Greußen</i> <i>„Soziokulturelles Zentrum Roßleben-Wiehe“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Roßleben-Wiehe</i> <i>„Jugendclub Ebeleben“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Ebeleben</i> <i>„Jugend- und Schülertreff“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Sondershausen</i> <i>„Familienzentrum Düne e.V.“ - Sondershausen</i>	
Maßnahme	Die gezielte Förderung von Kooperationsstrukturen zwischen der außerschulischen Jugendbildung und Schule (schulbezogene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit) wird beiderseits verstärkt. <i>Umsetzung: Die Umsetzung der schulbezogenen Jugendarbeit erfolgt im Kyffhäuserkreis in Anbindung an die Schulsozialarbeit. Unterstützung und Beratung bei der Organisation von Veranstaltungen und Angeboten erhalten Schüler und Lehrer bei den Schulsozialarbeitern. Träger der schulbezogenen Jugendarbeit im Landkreis sind: Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.,</i>	

	<i>Jugendhilfe- und Förderverein e.V., Stadtjugendring Sondershausen e.V. Im Jahr 2025 wurden die sozialräumlichen Kooperationsstrukturen noch einmal in den Fokus genommen. In Gesprächen zwischen den beteiligten Akteuren vor Ort (darunter Bürgermeister, Schulsozialarbeit, mobile und einrichtungsbezogene Jugendarbeit) wurden Kooperationshemmnisse besprochen und gemeinsame Arbeitsstrukturen geebnet. Unterlegt mit smarten Zielen wird kontinuierlich der Erfolg gemessen.</i>	
Unterziel	Qualitätssicherung und -entwicklung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit <i>Umsetzung: Die Maßnahmeumsetzung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendsozialarbeit erfolgt im Sinne des Subsidiaritätsprinzips im Landkreis von geeigneten freien Trägern der Jugendhilfe. Die Rahmenbedingungen (Inhalt, Umfang, Personaleinsatz und Finanzierung) sind in Zuwendungsverträgen definiert.</i>	
Maßnahme	Es finden mind. 1 x jährlich Qualitätsdialoge mit allen beteiligten Partnern zur Umsetzung der geförderten Maßnahmen statt, inkl. Auswertung und Planung. Die bedarfsentsprechende Anpassung von Angeboten ist möglich. <i>Umsetzung: Die Qualitätsdialoge finden seit 2019 jährlich unter Leitung der für die Jugendarbeit zuständigen Fachkraft beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe im jeweiligen Zuständigkeitsbereich statt. Sie werden schriftlich dokumentiert.</i>	
Maßnahme	Ein verbindliches Berichtswesen wird eingeführt. <i>Umsetzung: Vor allem mit Blick auf die mobile und einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit wird ein verbindliches, einheitliches Berichtswesen inkl. Besucher- bzw. Nutzerstatistik eingeführt. Dieses wird durch die Fachkraft für Jugendarbeit beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe entwickelt und allen Trägern zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung erfolgt seit 2019.</i>	
Maßnahme	Durch die Formulierung von smarten Schlüsselindikatoren wird die Wirksamkeit und Effektivität der Angebote geprüft und gesteigert. <i>Umsetzung: In den Qualitätsdialogen werden abrechenbare Schlüsselindikatoren definiert, die mit Blick auf Umsetzung und Ergebnis/Wirkung evaluiert werden. Dies gibt sowohl dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe mit Blick auf seine Gesamtverantwortung, aber auch den ausführenden freien Trägern und handelnden Personen eine regelmäßige Rückmeldung und Möglichkeit der bedarfsentsprechenden Nachjustierung von Angeboten.</i>	
Unterziel	Nutzung der Angebote an Bibliotheken durch Jugendliche steigern	
Maßnahme	Die Zahl der Entleihungen durch Kinder und Jugendliche ist seit Jahren rückläufig. Angebote für Kinder und Jugendliche in den bestehenden Bibliotheken werden durchleuchtet. <i>Umsetzung: Das bibliothekarische Angebot im Landkreis insgesamt reicht von einem grundlegenden Standardangebot bis hin zu einem überdurchschnittlich umfangreichen Medien- und Servicebestand. Neben klassischen Printmedien werden teilweise auch ergänzende Angebote wie digitale Medien, Veranstaltungen oder zielgruppenspezifische Programme vorgehalten. Im I. Quartal 2026 erfolgt eine erneute Befragung der sechs bestehenden Bibliotheken im Kyffhäuserkreis. Dann wird es auch möglich sein, über den allgemeinen Trend einer rückläufigen Nutzung von Kindern und Jugendlichen der Bibliotheken (im Kyffhäuserkreis) verlässliche Aussage zu treffen.</i>	
Maßnahme	Gemeinsam mit relevanten Akteuren wird erarbeitet, wie die Bibliotheksnutzung für junge Menschen wieder attraktiv(er) werden kann. <i>Umsetzung: Bei der oben genannten Befragung wurde das Interesse einer kreisweiten Arbeitsgruppe zur Bibliotheksnutzung abgefragt. Leider bestand kein Interesse von Seiten der Bibliotheken. Die Bibliotheken sind angewiesen, eigenständig attraktive Angebote für Jugendliche vorzuhalten. Bei Interesse kann eine Arbeitsgruppe initiiert werden.</i>	

Maßnahme	Kooperationsprojekte zwischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und Bibliotheken sowie zwischen Schulen und Bibliotheken werden angestoßen. Angebote externer Partner, z.B. Leseclubs und Media.Labs über die Stiftung Lesen, werden vorgestellt. Eine Umsetzung wird angeregt. <i>Umsetzung: Aktuell gibt es im Kyffhäuserkreis den Leseclub im Freizeitzentrum Artern, den Leseclub im Soziokulturellen Zentrum Roßleben-Wiehe und das Media.Lab in der TGS Artern.</i>	
Unterziel	Musikstadt als Partner ausbauen	
Maßnahme	„Jedem Kind ein Instrument“ wird auch über die Grenzen der Kreisstadt hinaus bekannt gemacht und ausgeweitet. <i>Umsetzung: Für Kinder ab 5 Jahren bietet die Musikschule des Kyffhäuserkreises „Carl-Schroeder-Konservatorium“ das Instrumentenkarussell an. Aufgabe des Instrumentenkarussells ist es, einen möglichst harmonischen Übergang von der musikalischen Früherziehung zur weiteren musikalischen Ausbildung des Kindes zu schaffen. Kinder, die noch unentschlossen in der Wahl eines Instrumentes sind, können verschiedene Instrumente ausprobieren und dabei entdecken, ob sie ein Instrument erlernen wollen.</i>	
Ziel 6	BETEILIGUNGSformate für Jugendliche installieren bzw. ausbauen	
Unterziel	Gründung eines Kreisjugendparlamentes <i>Umsetzung: Die Gründung des Kreisjugendparlaments fand die ausdrückliche Zustimmung der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses. Die Jugendlichen werden darin unterstützt, sich mit ihren Belangen einzubringen und an Entscheidungen für Jugendliche mitzuarbeiten. Das Jugendparlament wurde Anfang 2020 gegründet und hat seither Bestand.</i>	
Maßnahme	Im Landkreis wird ein Jugendparlament gegründet. Mit Blick auf die flächenmäßige Ausdehnung muss eine adäquate Organisationsform gefunden werden. <i>Umsetzung: Jugendparlament wurde 2020 gegründet.</i>	
Maßnahme	Das Kreisjugendparlament hat eine eigene Satzung als Arbeitsgrundlage. <i>Umsetzung: Satzung von Februar 2020 liegt vor.</i>	
Maßnahme	Das Kreisjugendparlament ist mit zwei Personen im örtlichen Jugendhilfeausschuss vertreten. <i>Umsetzung: Ein Vertreter und ein Stellvertreter des Kreisjugendparlaments sind im örtlichen Jugendhilfeausschuss als beratende Mitglieder vertreten.</i>	
Unterziel	Jugendliche werden an kreislichen Planungsprozessen beteiligt.	
Maßnahme	Das Jugendparlament ist durch aktive Beteiligung in kreisliche Planungsprozesse, die ihre Belange betreffen, eingebunden. <i>Umsetzung: Eine Satzung und eine Geschäftsordnung des Jugendparlaments liegen vor. Die erste Sitzung hat im September 2020 im Jugendtreff „Domizil“ in Bad Frankenhausen stattgefunden. Weitere Sitzungen erfolgten im März und Mai 2021, pandemiebedingt jedoch digital.</i>	
Maßnahme	Das Jugendparlament gestaltet den Jugendförderplan aktiv mit. <i>Umsetzung: Die Fortschreibung des Jugendförderplans erfolgt unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Das Jugendparlament besteht in seiner konzipierten Form aktuell nicht, dennoch werden über aktive Beteiligungsformate Kinder und Jugendliche des Landkreises beteiligt. Für den Fortschreibungsprozess des Jugendförderplans 2027 - 2030 sind im Jahr 2026 sozialräumlich strukturierte Kinder- und Jugendkonferenzen geplant.</i>	

Unterziel	Schaffung nachhaltiger Beteiligungsstrukturen im Landkreis	
Maßnahme	Jugendliche und Fachkräfte werden zu Jugendmoderatoren ausgebildet, um Beteiligungsprozesse im Landkreis voranzutreiben und zu begleiten. <i>Umsetzung: Elf Jugendliche qualifizierten sich in einer eigens mit der Leuphana Universität Lüneburg entwickelten Ausbildung „Fit for participation“ zu Jugendmoderatoren. Die Jugendlichen stehen zur Verfügung, um Beteiligungsprozesse zu moderieren.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung von Fachkräften für demokratische Prozesse <i>Umsetzung: Es wurde darüber informiert, wie wichtig es ist, Jugendliche zu beteiligen. Die Ausschüsse wurden informiert und an Fachtagungen teilgenommen.</i>	
Unterziel	Stärkung bestehender und geplanter Beteiligungsstrukturen im Landkreis	
Maßnahme	Die Arbeit des Kinder- und Jugendstadtrates Bad Frankenhausen wird gefördert und unterstützt. <i>Umsetzung: Der Kinder- und Jugendstadtrat ist einer der ältesten im Land Thüringen. Er feierte im Jahr 2024 sein 30-jähriges Bestehen. Die Kinder und Jugendlichen werden durch die mobile Jugendarbeiterin begleitet und angeleitet. Aktuell sind 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 22 Jahren aktiv. Die Beteiligungskoordinatorin des Landkreises ist am Kinder- und Jugendstadtrat angebunden und unterstützt.</i>	
Maßnahme	Die Idee der Stadt Sondershausen, den Kinder- und Jugendbeirat wiederzubeleben, wird unterstützt. <i>Umsetzung: Der Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Sondershausen hat sich 2024 neu gegründet. Aktuell gibt es 7 aktive Beteiligte im Alter von 9 bis 18 Jahren. Angeleitet wird er von der kommunalen Beauftragten für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit der Stadt. Die Beteiligungskoordinatorin des Landkreises ist an den Kinder- und Jugendbeirat angebunden und unterstützt bei Bedarf.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung der Kommunen, aktive Beteiligung von Jugendlichen zuzulassen <i>Umsetzung: Im Rahmen der Jugendförderplanung werden mit allen Gemeinden Gespräche geführt - auch zum Thema Jugendarbeit und Beteiligung. In den jährlichen Qualitätsdialogen wird kontinuierlich darauf hingewiesen und die Wichtigkeit unterstrichen. Geänderte gesetzliche Rahmen, z.B. in der Thüringer Kommunalordnung, verpflichten die Gemeinden zur Schaffung geeigneter Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche.</i>	
Unterziel	Beteiligung von Schülern wird intensiviert.	
Maßnahme	Beteiligungsformate an den Schulen werden erfasst. <i>Umsetzung: Einige Schulen führen z.B. den Klassenrat als Beteiligungsformat durch bzw. Schüler nehmen auch an dem Schüler*innenmitwirkungstag teil. Das Erfassen der Beteiligungsformate ist für das Schuljahr 2026/2027 geplant, um einen umfassenden Überblick zu erhalten und um gegebenenfalls zielgerichtete Unterstützung anbieten zu können.</i>	
Maßnahme	Schüler werden befragt, wo und wie sie sich eine Beteiligung in ihrer Schule wünschen. <i>Umsetzung: Eine separate Befragung erfolgt nicht. Im Zuge der Beteiligungsformate, wie der Schul- und Klassensprecherwahl sowie des Klassenrates, wird das demokratische Miteinander und Partizipation der Schüler gefördert. Der Klassenrat zum Beispiel ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über</i>	

	<i>aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. Der jährlich stattfindende Schülermitwirkungstag wird als landkreisweite Veranstaltung genutzt, um die Beteiligung an Schule zu thematisieren und Bedarfe, Wünsche und Unterstützungsformen zu besprechen. Im Rahmen der Kinder- und Jugendkonferenzen 2026 werden auch das Thema Beteiligung aufgegriffen und die Wünsche und Bedarfe der Schüler gesammelt.</i>	
Maßnahme	<p>Weitere Beteiligungsformate werden erörtert und deren Implementierung angeregt und begleitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe: Schulleitung, Lehrer, an Schulen verortete Projekte <p><u>Umsetzung:</u> <i>Als Akteure der Jugendhilfe am Ort Schule stellt Schulsozialarbeit eine sinnvolle Verbindung zwischen Schule und Sozialraum her. Deshalb gilt es, alle Schüler zu befähigen, sich aktiv in Schule sowie Gesellschaft zu beteiligen und sich in beiden zu verorten, als auch Strukturen zu schaffen, die diese Beteiligung ermöglicht. Die Schulsozialarbeiter orientieren sich schließlich in allen pädagogischen Prozessen an den individuellen Voraussetzungen, Ressourcen und Zielen des Schülers und seiner Bezugspersonen. Es gibt landkreisweit eine Vielzahl an Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten an Schule, z.B. die Schul- und Klassensprecherwahl oder Klassenrat. Ergänzende Projekte zur Demokratie- und Partizipationsförderung werden durch Schulsozialarbeit und Schuljugendarbeit organisiert. Die Beteiligungskoordinatorin des Landkreises ist in den Netzwerken bekannt, nimmt an den Dienstberatungen der Schulsozialarbeiter teil und kann Beteiligungsformate ebenfalls auf Anfrage unterstützen.</i></p>	
Maßnahme	<p>„Best Practice“ anderer Regionen werden herangezogen, wie man Schülerbeteiligung gestalten kann.</p> <p><u>Umsetzung:</u> <i>Dies ist bislang noch nicht erfolgt. Die Beteiligungskoordinatorin recherchiert zu Beteiligungsformaten an Schule und stellt diese zur Verfügung.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Es findet jährlich ein Schüler*innenmitwirkungstag statt.</p> <p><u>Umsetzung:</u> <i>Einmal im Jahr findet der Schüler*innenmitwirkungstag statt. Dieser wird von der Partnerschaft für Demokratie, dem Staatlichen Schulamt Nord, dem Jugendamt und einigen Jugendlichen geplant und durchgeführt. Der Schüler*innenmitwirkungstag fand bereits dreimal statt und ist ein etabliertes Beteiligungsformat. Zum Schüler*innenmitwirkungstag2025 waren 35 Schüler anwesend. Eine Fortführung ist geplant, im Jahr 2026 findet der nächste Schüler*innenmitwirkungstag statt.</i></p>	
Unterziel	„Jugend-Check“	
Maßnahme	<p>Bei der Planung von Angeboten für Jugendliche sollen diese beteiligt werden, z.B. über Arbeitskreise, den Jugendhilfeausschuss. Das Kreisjugendparlament wird hierbei in seiner Mittlerfunktion genutzt.</p> <p><u>Umsetzung:</u> <i>Jugendliche sind über die Gremienstrukturen beteiligt. Die Teilnahme ist dennoch nicht regelmäßig. Das Format der Sitzungen ist nicht jugendgerecht und spricht die junge Generation nicht umfänglich an.</i></p>	
Maßnahme	<p>Jugendliche werden in Gestaltungsmaßnahmen in Jugendeinrichtungen in angemessener Form einbezogen.</p> <p><u>Umsetzung:</u> <i>In den hauptamtlich betreuten Jugendeinrichtungen gibt es Hausbeiräte zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen.</i></p>	

Unterziel	Ehrenamtliches Engagement bei Jugendlichen befördern und unterstützen <i>Umsetzung: Der Landkreis fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten in Kooperation mit den Kommunen und den Ehrenamtlichen vor Ort und mit Unterstützung Externer das Ehrenamt im Landkreis und seine Strukturen. Dazu zählt nicht nur eine monetäre Unterstützung oder die Sicherstellung einer möglichst dezentralen, gut erreichbaren und wohnortnahen Angebotsstruktur, auch die koordinierende und beratende Funktion des Landkreises wird durch die Ehrenamtsagentur gestärkt.</i>	
Maßnahme	JuLeiCa-Ausbildungen im Sport, bei den Feuerwehren und dem örtlichen Kreisjugendring werden unterstützt. <i>Umsetzung: Die JuLeiCa-Ausbildung des Sports und der Feuerwehren fanden und finden über die landesweiten Strukturen statt. Übungsleiterschulungen des örtlichen Kreissportbundes werden aus der Jugendförderung auf Antrag unterstützt. Die JuLeiCa-Schulung durch den örtlichen Kreisjugendring fand letztmalig 2019 statt. Der Ferienpark Feuerkuppe e.V. organisiert gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenkreis Sondershausen-Stockhausen im 03. und 05.2026 eine Neuauflage. Für die Jugendclubs in den Sondershäuser Ortsteilen ist in 03.2026 eine reduzierte JuLeiCa geplant, um die Jugendlichen, welche für ihren Club und ihren Ort Verantwortung übernehmen, zu schulen.</i>	
Maßnahme	Es findet ein Schülerfreiwilligentag jährlich statt. <i>Umsetzung: Der Schülerfreiwilligentag findet jährlich statt. Federführende Organisation übernehmen die Schulsozialarbeit am Schulstandort und die Ehrenamtsagentur. Die Finanzierung erfolgt über die Thüringer Ehrenamtsstiftung.</i>	

